Diese Zeitung erscheint täglich, Montags ausgenommen, und kostet hier 2 Thlr. 10 Sgr., auswärts portofrei 3 Thlr. 15 Sgr. halbjährlich.

Inserate werden mit 1 Sgr. per Petitzeile oder deren Raum berechnet, müssen jedoch gleichzeitig ins hiesige Int.-Organ inserirt werden.

KÖN. PR. PROVINZ WESTFALEN.

Westfälischer Merkur.

Nro. 232. Münster, Dienstag den 28. September **1847.**

Der König in den westlichen Provinzen.

Köln 23. September. In Brühl waren wir gestern Zeuge wie eine sehr anständig gekleidete Dame dem Könige bei dem Betreten des Schlosses zu Füßen fiel und eine Bittschrift überreichte, die der gnädige Fürst, nachdem er die Bittende aufwärts geheißen und sie nach ihrem Namen gefragt hatte, eigenhändig in Empfang nahm. Wie wir hören, war dies die Schwester eines jungen Mannes, der, aus fröhlicher Gesellschaft etwas betrunken heimkehrend, eine Schildwache gröblich insultirt hatte und zu vierjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt war. Die junge Dame soll ohne Wissen der Angehörigen aus geschwisterlicher Liebe den Entschluß gefaßt haben, den König persönlich um Begnadigung ihres Bruders zu bitten.

Köln, 25. Sept. Gegen halb fünf verkündeten die Glocken des Domes die Ankunft des Königs vom Schlosse Brühl. Allerdurchlaucht welcher Sich vom Bahnhofe sofort zum neuen Bürgerhospitale begab, woselbst sich die Mitglieder des Stadtrathes versammelt hatten, für welche Hr. Stupp das Wort nahm. Hoffentlich werden wir demnächst Anrede und Gnadenerlaß nördlich kennen lernen, deren innerer Gehalt in den weitesten Kreisen Liebe Beachtung finden muß. *) Um halb 6 Uhr wurde der König im Dome feierlich empfangen, wo Hr. Statthalter von Wittgenstein als Stellvertreter oder Präsident des General-Dombauvereins-Vorstandes Se. Maj. bewillkommnete, nannte Hr. Erzbischof in der rednerischen Weise dem königlichen Protector den innigst gefühlten Dank für den huldvollen Besuch aussprach und gleichzeitig für die wahrhaft königliche Munificenz, welche sich durch den Forthau des Domes so vortrefflich erweise. Herzlichst dankte der König und begab sich dann, den hochwürdigsten Herrn Erzbischof zur Seite, in das Chor, woselbst unter der Direction des Musikdirectors Weber unser Männergesangverein verschiedene Stücke vortrug. Erst jetzt sehen wir die seit drei Tagen unsern Blicken entzogen gewesene Sonne wieder, und in ihrem Gluthe erglänzten die Chorgallerie-Fenster, die des Königs Aufmerksamkeit fesselten, Welcher beim Austritt in die breitere Höhe über jener gebeiligten Stelle, wo an jedem Morgen Dursenn corda im Feierlaute erklingt, wohl gewiß jener Worte eingedenk war: „Ich und mein Haus, Wir wollen dem Herrn dienen.“ Ungeachtet der Sperrung der Eingänge war doch die Domhalle bis zum Erdrücken angefüllt, und als der König den Dom verließ, da brach die Menge jubelnd aus: Es lebe der König! — Se. Majestät begaben Sich unverweilt nach Deutz, wo das Concert zur Aufnahme bereitet war. (Rh.- u. Mosel.)

Benrath, 23. Sept. Heute Abend um 7½ Uhr traf Se. Majestät unser geliebter Landesvater nebst seiner hohen Umgebung mit einem Extrabahnzuge von Deutz hier ein, wo Alles zu einem festlichen Empfange bereit war. Der ganze Bahnhof war mit Guirlanden und bunten Fahnen geschmückt; ein Transparent am Eingang enthielt die Worte: „Benraths treue Bewohner ihrem geliebten König!“ Die Aller vom Bahnhof nach dem Schlosse bildete eine feuerstrahlende Lampenreihe, alle Häuser des Orts waren erleuchtet und mit Fahnen geschmückt. Zweiundvierzig Wagen warteten am Bahnhof, die Höchsten Herrschaften nach dem Schloß zu führen. Als Se. Majestät den Wagen verließen und von den am Bahnhof harrenden Behörden begrüßt wurden, brachte der Gemeinde-Gerichtsvorsteher Hr. F. A. v. Steckum ein Hoch auf den geliebten Monarchen aus, in das die jubelnd versammelte Menge donnernd einstimmte. Se. Majestät fuhren sodann, an Ihrer Seite den Kronprinzen von Bayern in Civil, nach dem Schloß durch die belaubten Alleen, fortwährend begleitet von einem Menschenstrom und dem Hurrahruf der Menge. Das große Bassin, das sich vor der schönen Fronte des Schlosses ausdehnt, war rings im dichten Kreise mit Pechfackeln erleuchtet, und als der Wagen des Monarchen dasselbe erreicht hatte, wurde auf ein gegebenes Zeichen ein ringsum gruppirtes Feuerwerk entzündet, und Hunderte von Leuchtkugeln und Raketen stiegen in die Luft, sich in dem großen Wasserspiegel verdoppelnd. Der Anblick war prachtvoll! Nach der Ankunft Sr. Majestät im Schlosse fand eine Vorstellung der Behörden statt, worauf Sich Allerhöchstderselbe für kurze Zeit in Seine Appartements zurückzog und dann wieder in dem Salon nach dem botanischen Garten zum Thee erschien. Unterdeß wogte eine Masse von Menschen — auch der letzte Bahnzug von Düsseldorf hatte noch eine Menge von Zuschauern gebracht — um das Schloß, und durch die erleuchteten Straßen des Orts, und freuten sich des Festes, denn ein Fest war die Ankunft des geliebten Herrschers für alle Bewohner der Gegend. Dem Schloß gegenüber, und sich in dem Bassin spiegelnd, prangte eine schöne Gruppe von buntem Feuer: die Königskrone, darunter den Namenszug des Königs, F. W., und eine große Feuerrose, von dem Pyrotechniker Gehrke aus Berlin im Auftrage der Gemeinde aufgestellt. Das Ganze war nach einer ganz neuen Manier und bloß durch Anwendung von Spiegel-Reflexen geblidet, und gewährte einen herrlichen Anblick. In dem Salon am Garten waren, während der Thee unter gereicht wurde, um den Monarchen sämmtliche Höchste Herrschaften versammelt: S. K. H. der Prinz von Preußen, Ihre königl. Hoheiten die Prinzen Wilhelm, Karl, Friedrich, Adalbert und Waldemar, Se. königl. Hoheit der Kronprinz von Baiern, in der Uniform des 8. Husaren-Regiments und neben Sr. Majestät stehend, Prinz Karl von Bayern, der Erbgroßherzog von Hessen u. a. Außerdem die Staatsminister v. Bodelschwingh, Graf v. Stolberg, v. Thile und v. Rohr, General v. Pfuel, General-Lieutenant Graf v. der Groben, Se. Hoheit der Herzog v. Würtemberg, die Prinzen von Arenberg und von Holstein-Glücksburg, der Ober-Präsident Eichmann, der Ehef-Präsident unserer Regierung, Freiherr v. Spiegel, und viele Andere. Das Publikum drängte sich unbehindert um die großen Saalfenster, um den geliebten Herrscher zu sehen. Während des Thees hörten die Lehrer der Umgegend — es hatten sich an die 90 dazu vereint — mehrere Gesangstücke in dem anstoßenden Salon aus. Als Se. Majestät sich in den Salon begeben, hatten ihm zwei Frauen auch Düsseldorfs Bittschriften überreicht, die der Monarch freundlich annahm, auf das Freundlichste mit den Bittstellerinnen mehrere Minuten sprechend. — Erst um halben Abend verließ sich auch und nach die Menge. Um halb 11 Uhr ging ein Extrazug nach Düsseldorf ab und führte eine Menge der fröhlichen Zuschauer dahin zurück. (Rh. B.)

Benrath, 24. Sept. Heute Morgen fand vor Sr. Majestät dem Könige die große Parade der 14. Division statt. Bereits vor 7 Uhr war die ganze Umgegend mit aufströmenden Volksmassen und Equipagen jeglichen Kalibers überströmt. Gleich nach 9 Uhr erschienen Se. Majestät auf der bei dem Dorfe Westen gelegenen Bleiche, auf der die Truppen in Schlachtordnung aufgestellt waren. Se. Majestät waren von Ihren Allerhöchsten und Höchsten Gästen, so wie von einem überaus zahlreichen und glänzenden Stabe umgeben. Während der König an der Fronte der das Gevierte präsentirenden Truppen unter dem Salve der versammelten Musikchore herabritt, niederbeugte sich unaufhaltsam der Jubelruf der versammelten, in jedem Augenblicke sich vermehrenden Volksmassen. — Nach beendigter Parade fand ein Feldmarsch sämmtlicher Truppen statt, welcher bei Benrath endete, woselbst Se. Majestät mit enthusiastischem Jubelruf der dort auf allen umliegenden Dorfhöhen zusammen geströmten treuen Unterthanen bei Allerhöchstihrer Ankunft im Schlosse begrüßt wurden. Allerseits wird die freundliche und leutselige Herablassung Sr. Majestät gerühmt, die es Jedem, auch dem Geringsten gestattet, sich Allerhöchstdenselben zu nähern und Beschwerde- und Bittschriften unmittelbar zu überreichen. — Nach der 2¼ Uhr erfolgten Rückkehr begann die Tafel, zu der sämmtliche Staabsoffiziere gezogen waren. Die Tafeln waren in den Salons nach der Gartenfront bereitet, und ein zahlreiches Publikum hielt wieder schaulustig die Fenster umlagert. Während der Tafel spielte das Musikchor der 17. Infanterie-Regiments. Vor Beginn derselben waren mehrere Deputationen der umliegenden Städte, wie Wald, Solingen und Barmen, Sr. Majestät vorgestellt worden. Nach beendigter Tafel fuhren Se. Majestät mit einem Extrazug nach Düsseldorf zur Besichtigung der dortigen Kunstausstellung, und kehrten nach 7 Uhr hierher zurück. Heute Abend ist während des Souper grosser Zapfenstreich von 4 Musikchören und eine Wiederholung der gestrigen Illumination. (Rh. B.)

Düsseldorf, vom 24. September. Heute Nachmittag um 5½ Uhr begleiteten Se. Majestät die König unsere Stadt mit Allerhöchst Seiner Gegenwart in Begleitung Seines großen Gefolges. Sie kamen mit dem um 5 Uhr von Benrath abgehenden Eisenbahnzug hier an. Der Bahnhof war mit Fahnen, Flaggen und Kränzen festlich geschmückt. Obgleich noch erst kurz vorher die Herbeikunft bekannt wurde, so waren doch die Straßen, durch die der königliche Wagen fuhr, dicht gedrängt mit Menschen, die sich freuten, ihren König bei so vollkommenem Wohlsein zu sehen; der Jubel war groß. Die dem Gebäude der Kunstausstellung

*) Der Köln. Z. zufolge lauteten die Worte des Herrn Justizraths Stupp folgender Maßen: „Eure Majestät haben einem der dringendsten, Jahre lang genährten Wünsche der Rheinprovinz durch Einführung der den allerunterthänigsten Anträgen der Landtage fast überall entsprechenden Gemeinde-Ordnung volle Erfüllung gebracht. Die Bürger erkennen darin einen bedeutenden Fortschritt in der von Ew. Majestät stets verfolgten Entwicklung des öffentlichen Lebens. Es erwacht in ihnen der Sinn zur kräftigen Theilnahme an dem allgemeinen Wohle. Sie betätigen sich zur Mitwirkung an dem großen Werke der Volkserziehung und der Volksbeglückung im engeren Kreise, und erlangen dadurch allmählig die Tüchtigkeit brauchbarer Mitglieder des größeren Staatskörpers. Die Gemeinde-Verordneten der Stadt Köln erfüllen eine angenehme Pflicht, indem sie Ew. Majestät die innigsten Gefühle des Dankes für diese Wohlthat hiermit kund geben, und sie wagen zugleich, die Hoffnung ehrerbietigst auszusprechen, daß Ew. Majestät ihre jüngste Bitte um Bewilligung der Oeffentlichkeit der Gemeinde-Verhandlungen nicht ungnädigst werden aufgenommen haben.“ — Obige Blatt setzt hinzu: „In der Erwiederung machten Se. Majestät auf den Unterschied der rheinischen Gemeinde-Ordnung und der preußischen Städte-Ordnung aufmerksam.“ Nach einem Kölner Berichte der Düsseldorfer Zeit. hätte S. Maj. der König bei der Vorstellung des Stadtraths im Hotel bemerkt, er sey nicht darauf vorbereitet, den Stadtrath zu empfangen, jedoch freue er sich, denselben zu sehen, namentlich an dieser Stelle. — Auf die Aeußerung des Hrn. Stupp hätte der König erwidert, er sey gesonnen gewesen, den Rheinländen eine freiere Städteverfassung zu geben, als bisenige sey, die ihnen geworden, man habe diese aber nicht gewollt. Es sey indessen möglich, daß die ertheilte den Zuständen der Rheinlande mehr zusage. „Uebrigens“, setzte Se. Majestät nach einer kurzen Pause hinzu „kann die Städte-Ordnung fortentwickelt werden.

und dem Schlosse nahe gelegenen Straßen hatten geflaggt; sämmtliche Schiffe, die Dampfschifffahrts-Directionen so wie die Rheinschiffsbrücke flaggten bereits seit gestern. Nachdem Se. Majestät die Kunstausstellung und den bereits fertigen Theil des neuen Schlosses besichtigt hatten, fuhren Sie nach Bonrath zurück.
(D. Z.)

* Schreiben aus Hamm, 27. Sept. Nachdem gestern Abend gegen 7 Uhr eine vorausfahrende Locomotive den freudevoll Harrenden die angenehme Kunde von dem Herannahen Seiner Majestät des Königs gebracht, traf einige Minuten später der mit Blumengewinden befränzte Zug auf den festlich geschmückten Cöln-Mindener Bahnhofe ein. Se. Majestät der König geruhten nebst hohem Gefolge in das provisorische Stationshaus abzutreten, wo Allerhöchstie die Militair-, Civil- und geistliche Behörden, den Magistrat nebst Stadtverordneten, eine Deputation der Türcken der Münster-Hammer Bahn und einzelne Personen sich vorstellen ließen. Se. Majestät hatten die Gnade, sich mit den Vorgestellten eine kurze Zeit huldreichst zu unterhalten, und fuhren dann durch die mit erleuchteten Straßen der Stadt Hamm, von einer jubelnden Menge und den Segenswünschen aller Bewohner begleitet, zur Provinzialhauptstadt Münster.

* Münster, 27. Sept. Seit gestern Abend erfreut sich die Hauptstadt Westfalens des Glückes, Se. Maj. den König, unsern allgeliebten und verehrten Landesvater, in ihren Mauern zu besitzen. Es war gegen 9 Uhr, als das festliche Geläute aller Glocken das Herannahen des erlauchten Reisenden, der seit Stunden in freudiger Erregung harrenden Volksmenge verkündete, welche besonders an dem, in bunten Lampenschimmer prangenden Ludgeritore in dichten Massen versammelt war. Dort, auf dem sogenannten Ludgeri-Berge, dessen Anlagen sehr geschmackvoll mit in den Bäumen u. s. w. angebrachten bunten Lampen geschmückt waren, erhob sich auch eine kolossale, mit Lorbeern und bunten Glaslampen erleuchtete Pyramide, welche schon auf weite Ferne glitzte, den herrlichsten Effect machte. Als Se. Maj. der König, im offenen Reisewagen, Sr. königl. Hoheit den Kronprinzen von Bayern zur Seite, anlangten, gab sich die allgemeine Stimmung durch ein begeistertes Jubelgeschrei kund, welches sich in den hellerleuchteten, reichverzierten Straßen fortpflanzte, durch welche Se. Maj. rechts und links mit gewohnter Huld grüßend, zum königl. Schlosse zogen. Dort harrte die Ehrig der weltlichen und geistlichen Behörden, der hohe Adel u. s. w. zum Empfange des geliebten Herrschers. Später fand militairischer Zapfenstreich von den verschiedenen Musikchören der hier zusammengezogenen Truppentheile statt, unterwirkte mit dem Jubelruf der vor dem Schlosse versammelten unabsehbaren Menge, welcher sich mit doppelter Kraft erhob, als die Musikchöre unter andern vorgetragenen Piecen, unser herrliches Volkslied anstimmten. — Bis spät hierhin, von dem schönen Herbstwetter begünstigt, die freudigste Bewegung in den Straßen. — Heute Morgen sah man nebst den Truppen in ihrem herrlichen Waffenschmucke einen großen Theil der Bevölkerung zu Fuß und zu Wagen nach der Vorderhaide gehen, wohin sich Se. Maj. der König mit Allerhöchstihrem glänzenden Gefolge um 9 Uhr begaben, um die Parade der 13. Division abzunehmen. In dem Augenblicke, wo wir unsern Bericht schließen, kehren Se. Maj. durch die mit festlichen Flaggen geschmückten Straßen von diesem großartigen, durch den feuerlichsten Sonnenschein noch so manchen trüben Tagen belebten militairischen Schauspiele in das königl. Schloß zurück.

Wir lassen hier das Verzeichniß der hohen Gäste und des Gefolges Sr. Maj., welche sich in diesem Augenblicke in unserer Stadt befinden, nebst Angabe der Absteigquartiere folgen:

Sr. Königl. Hoheit der Kronprinz von Baiern, im Königl. Schlosse. — Herr Oberstlieutenant von Hartmann, Adjutant Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen von Baiern. — Herr Hauptmann v. d. Tann, Adjutant Sr. Königl. Hoh. des Kronprinzen von Baiern. — Sr. Oberstlieutenant von Stockler, zum Ehrendienst bei Sr. Königl. Hoh. des Kronprinzen von Baiern, bei dem Kaufmann Weiter, Frauenstraße No. 41.

Sr. Königl. Hoheit der Prinz Carl von Baiern, im Königl. Schlosse. — Hr. Oberstlieutenant von der Mark, Adjutant Sr. Königl. Hoh. des Prinzen Carl von Baiern. — Hr. Hauptmann v. Zellern, Adjutant Sr. Königl. Hoh. des Prinzen Carl v. Baiern. — Herr Major v. Abendstein, zum Ehrendienst bei Sr. Königl. Hoh. des Prinzen Carl von Baiern, im Königl. Schlosse. — Sr. Königl. Hoh. der Prinz von Preußen, im Königl. Schlosse. — Hr. Oberst v. Dankbar, Chef des General-Stabes des Garde-Corps, bei dem Hrn. Ober-Regier.-Rath v. Kotze, Frauenstr. No. 243. — Herr Major Colomb, vom General-Stabe des Garde-Corps, bei dem Hrn. Reg.-Medizinal-Rath Dr. Busch, Ueberwasserstraße No. 20. — Hr. Hauptmann Freih. v. Berlepsch, Adjutant Sr. Königl. Hoh. des Prinzen v. Preußen, bei dem Sattlermeister Hahne, Rosenstr. No. 33.

Sr. Königl. Hoh. der Prinz Adalbert von Preußen, bei der Frau Wittwe Winkfeldt, Frauenstr. No. 61. Hr. Major v. Falkenstein, Adjutant Sr. Königl. Hoh. des Prinzen Adalbert von Preußen. Hr. Major v. Bieske, Adjutant Sr. Königl. Hoh. des Prinzen Adalbert von Preußen, bei dem Hrn. Premier-Lieutenant von Lindern, Domhof No. 6.

Sr. Exz. der Wirkl. Geh. Staats- u. Cabinets-Minister, Minister des Innern, Hr. Frhr. v. Bodelschwingh, bei dem Hrn. Regier.-Präsidenten Frhr. v. Bodelschwingh, im Krummen Timpen No. 62. — Sr. Exz. der General-Lieutenant v. Neumann, General-Adjutant Sr. Majestät des Königs, bei dem Hrn. General-Major u. Brigade-Commandeur Hrn. Grafen v. Brühl am neuen Platz No 382. — Hr. Oberstallmeister, Generalmajor v. Brandenstein, bei dem Hrn. Regierungs-Rath v. Brandenstein, im Krummen Timpen No. 81. — Herr Hofmarschall Sr. Maj. des Königs, Graf v. Keller, im Königl. Schlosse. — Herr Major v. Benin, Flügel-Adjutant Sr. Majestät des Königs. — Herr Obrist-Lieutenant v. Tschirner, Flügel-Adjut. Sr. Majestät des Königs, bei dem Herrn Lieutenant, Freiherrn von Romberg, Frauenstr. No 245. — Herr Hauptmann Freiherr von Heller, Flügel-Adjutant Sr. Majestät des Königs, im Königlichen Schlosse. — Herr General-Stabsarzt Dr. Grimm Excellenz Sr. Majestät des Königs, bei dem General-Stabsarzt Herrn Dr. Semmer, am neuen Platz Nr. 384. — Herr Geheimer Kabinetter Schöning, im Königlichen Schlosse. — Herr Hofrath Dahms, im Königlichen Schlosse. — Herr Hofrath Wahlländer, Leibchirurg Sr. Majestät des Königs, bei dem Herrn Bau-Inspector Kawerau, Neustraße No. 140.

Königl. Cabinet Sr. Majestät des Königs. Herr Geheime Cabinets-Rath Illaire, bei dem Herrn Regierungs-Feuerath v. Bourath v. Briesen, am neuen Platz No. 367. — Herr Geheimer Hofrath Bücking, bei dem Herrn Land- und Stadtgerichts-Rath Dietrich, im krummen Timpen No. 198. — Herr Dudig, Kanzlei-Rath von Gerlach, bei dem Herrn Reg.-Rath v. Maudeode, am neuen Platz No 367. A. — Herr Geheim-Secretair Friese, bei dem Herrn Reg.-Secretair Klier, Frauenstraße No. 244. — Kanzleidiener Kleinert, bei Herrn Schreer am Schloßplatz.

Militair-Cabinet Sr. Majestät des Königs. Herr Oberst-Lieutenant Zilland, bei dem Herrn Regierungs-Rath Dr. Klatten, Frauenstraße No. 241. — Herr Secretair Schreiber, bei dem Herrn Bürgermeister v. Hoiswell, an der St. Georgs-Commende No. 12. — Herr Geheim-Secretair Koch, bei dem Herrn Land- und Stadtgerichts-Rath Dietrich, im krummen Timpen No. 198. — Kanzleidiener, bei dem Hauptmann Kawerau, Neustraße No. 140. — Hr. Reservelieutenant Salm im Königlichen Pferdestalle. — Herr Geheimer Cabinets-Secretair Flender, bei dem Herr Reg.-Präsidenten Freiherrn v. Bodelschwingh, im krummen Timpen No. 62. — Herr Stallmeister Rieck, bei dem Herrn Garnison-Verwaltungs-Director Beer, in der neuen Kaserne auf der Aegidii-Straße. — Herr Stallmeister Rauschstedt, bei der Dienstschaft auf dem Hofe. — Herr Sr. Excellenz der General-Lieutenant von Rohr bei Sr. Excellenz dem Herrn General-Lieutenant v. Zieten, am Servatii-Kirchplatz No. 84. — Adjutant Sr. Excellenz des Herrn General-Lieutenant v. Rohr, daselbst. — Herr General-Major von Natorp, bei dem Herrn Rechnungs-Rath zur Hosen, im krummen Timpen No 66. — Herr Obrist Graf von Bentendorff, Flügel-Adjutant Sr. Majestät des Kaisers von Rußland, bei dem Herrn Kaufmann Hölter, Neubrückenstraße No. 131. — Hofrath von Ortteloe, bei dem Herrn Reg.-Rath Delius auf dem Domhof No. 5.

Deutschland.

* Schreiben aus Bielefeld, 26. Sept. Heute Abend trafen 33. kk. HH. der Prinz Friedrich der Niederlande, nebst Frau Gemahlin, Höchstderen Töchter, 33. kk. HH. Prinzeß Louise und Marie und diesen Gefolge, von Petersburg kommend, hier ein und nahmen Ihr Nachtquartier im Ravensberger Hof bei Gastwirth Boucher. Morgen früh werden die hohen Herrschaften Ihre Reise nach Münster fortsetzen.

* Schreiben aus Berlin, 24. Sept. Nachdem am 18. Juni 1826 das Denkmal des Feldmarschall Fürsten Blücher von Wahlstadt hierselbst zwischen dem Palais des Hochseligen Königs Majestät und dem Opernhause errichtet war, wurde später von Seiner Majestät, dem jetzt regierenden Könige, damaligen Kronprinzen, der Gedanke ausgesprochen, dieses vortreffliche Standbild durch die der Feldmarschalle Grafen von Gneisenau und von York dicht daneben zu einer Gruppe zu ergänzen, um durch ersteren die stete Bereitwilligkeit immer muthvoll mit gutem Rath zur Hand zu sein, im andern die unabhängige Tapferkeit und die ganz selbstlose diese Durchführung seines Willens zu charakterisiren, die beide Blüchern mit so verschiedenen Eigenschaften die größten Siege erringen halfen. Die beiden Standbilder sollten nach dem Allerhöchsten Befehl Seiner Majestät im gleichen Verhältniß der in Marmor ausgeführten, gegenüber, neben der neuen Königswache stehenden Bronnen-Gruppen Eylow von Dennewitz und von Scharnhorst, aber in Bronze ausgeführt werd n und werden jetzt von unserem berühmten Bildhauer, Professor Roun ernstlich in Angriff genommen. — Der als Geograph und auch sonst als Schriftsteller vielfach bekannte Professor Dr. Zeune, Director der von ihm auf eigene Kosten im Jahre 1806 errichteten, später unter die Aufsicht des Königlichen Schul-Collegiums d r Provinz Brandenburg gestellten Blindenanstalt, in welcher 12 Blinde auf Kosten des Staats und 12 aus einer von Rothenburgschen Stiftung erzogen und in den für sie nützlichen Kenntnissen, in Tonkunst und Handarbeiten, unterrichtet werden und außer diesen 24 Kostzöglingen noch 12 Blinde als Königliche Freischüler, in einer 3 bis 6jährigen Bildungszeit, an dem Unterrichte Theil nehmen, legt mit dem 1. October d. J. seine rühmlich verwaltete Stellung nieder. Eben so gewinnt das Gerücht, daß der ausserordentliche Professor in der philosophischen Facultät der Friedrich Wilhelms Universität, Dr. Dönniges, einst Lehrer in der Staatswissenschaft Seiner Königlichen Hoheit des Kronprinzen von Bayern, während Höchstdessen hiesigen Studienzeit, zu einem erweiterten ehrenvollen Wirkungskreise nach München berufen worden sey, und noch vor dem Beginn des Winter-Semesters dahin abgehen werde, an Konsistenz. — Der wegen seiner Humanität und Gerechtigkeitsliebe in der allgemeinsten Achtung stehende Königliche Staatsministair und Präsident des Ober-Censurgerichts, Wirkliche Geheime Ober-Justizrath Herr Bode, welcher erst im vergangenen Jahre das Jubelfest seiner silbernen Hochzeit gefeiert, hat durch den Tod seiner Gattin einen sehr schmerzlichen Verlust erlitten. Vorgestern fand das feierliche Leichenbegängniß — Bei der diesjährigen Wahl der hiesigen Stadt-Verordneten, hat sich der gewiß nicht zu häufig vorkommende Fall ereignet, daß ein Stadt-Verordneter zum 9. mal, zweie zum 5. mal, dreie zum 4 mal, sechse zum 3. mal und viere zum 2. mal wieder gewählt worden sind. In ihrer letzten Sitzung haben die Stadtverordneten beschlossen, daß die Einnahme der für den Zeitraum vom 1 Juli 1846 bis dahin 1847 eingekommenen, so viel bepreschenen, behufs Einlösung und demnächsten Natigallensteuer mit 260 Thaler für diesmal dem Legate des Hochseligen Königs Majestät, aus deßen Zinsen am 9. November, dem Jahrestage der Einführung der Städteordnung, arme Bürger und Bürger-Wittwen eine Unterstützung von mindestens 10 Thaler erhal-en, zufließen soll. — Vor den Schaufenstern unserer Kunsthaben stehen jetzt ganze Gruppen von Menschen und schauen dein ausgehängtes Bild mit der Unterschrift: „die große Bescheinigung" nordische Emancipation aus dem Jahre 1846, auf welchem russische Soldaten polnischen Juden die Bärte auf alle nur mögliche Weise abschneiden. Das Worts lautet:

Wie sind beschnitten, doch ist's was kurioses,
Wir halten treun doch fest an unserm Moses,
Schen Abraham, er treug den Bort in Ehren,
Uns will man durch die Scheere jetzt bekehren.

Berlin, 24. September. Es heißt, daß der General-Procurator Berghaus um seinen Abschied gebeten habe, um als Privatmann in die Rheinprovinz zurückzukehren, aus der er bekanntlich erst vor Kurzem hierher berufen war. (Spen. Z.)

Berlin, 26. Sept. Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Friedrich der Niederlande, so wie Höchstderen Kinder, die Prinzessinnen Louise und Marie, sind von Petersburg hier angekommen und nach Münster abgereist.

Magdeburg, 20. Sept. In der am 6 d. Mts. gehaltenen Sitzung hiesiger Stadtverordneten-Versammlung ist der einstimmige Beschluß gefaßt worden, dem „um die Volksaufklärung und Volkswohlfahrt hochverdienten" Prediger Ulich das Ehrenbürgerrecht hiesiger Stadt zu ertheilen.
(O.-P.-A.-Z.)

Magdeburg, 20. Sept. Gestern Abend 6 Uhr ward dem Prediger Ulich, dem zu seiner Reise nach Darmstadt zur Gustav-Adolf-Versammlung ein Urlaub bis zum 25. Sept. ertheilt worden war, die Ankündigung seiner Suspension vom Königl. Konsistorium in das Haus gesendet. Das Kirchencollegium wird heute Nachmittag eine Versammlung halten. Die antern Kirche collegien der Stadt werden demnächst in gemeinschaftlichen Schritten und der Magistrat als Patron um seine Mitwirkung gebeten werden. Am 25. Septemb. wird Ulich wieder zurückkehren. Es wird ihm ein feierlicher Empfang bereitet.

Naumburg a. d. Saale, 21. Septbr. So eben ist hier die Nachricht eingegangen, daß der seit etwa fünf Monaten wieder zur Untersuchung gezogene Pastor hiesiger Moritz-Gemeinde, Walther, ein Bruder des Predigers in Nordhausen, durch das Konsistorium seines Amtes entsetzt worden ist.
(O.-P.-A.-Z.)

Düsseldorf, 22. Sept. Der Gemeinderath hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, an Se. Majestät die ehrfurchtsvollste Bitte zu richten, die jetzt zum Verkaufe kommende schöne Villa der Frau Jacobi, das Geburtshaus der beiden berühmten Gelehrten, als königliche Domaine ankaufen zu lassen, damit diese an so manchen schönen Erinnerungen reiche Besitzung nicht durch irgend eine profane anderweitige Bestimmung entweidet werde.
(Rh. B.)

< Schreiben aus Frankfurt, 24. Sept. Vorgestern Abend waren die Lichtfreunde in großer Bewegung. Ulich war wieder, auf der Rückreise hier eingetroffen und sollte im „Wolfseck" feiert

werden. Da die Sache sonnt gemacht war, so hatte Offenbach requirirte Mes und Instrumentalmusik und ten auch nicht. Die Mehr nem Tusch und namentlich w in der kirchlichen Fortschrittsg sondere Rolle spielen, ganz den wurden natürlich viele muß doch sagen, daß Ulich während sein Vorgänger, Lel der größten Männer unserer radical päroirte. Auch die kirche fand an diesem Abend stantan und zwar durch D des bekannten Publicisten i ließen es die Lichtfreunde an fehlen und übergaben Ulich faß und eine goldene Feder hatten ihm eine Schreibmapp sprach, alles nur für Licht chen und mit der Streubüch die Augen streuen zu wolle sonst so genannten Redner getraut. Die Lichtfreundewe lange nach Mitternacht. Ul gen mit der Schnellpost nach burg weiter. Daß er sus er nichts effectloß gewußt seine Gemeindegründung verhin Ulich versprochen haben, nicht

§ Schreiben aus Fr Man hört noch nichts von Grafen von Münch-Bellingh wahrscheinlich in nächster Wo rere der fürstlichen Personen, der preußischen Truppen a werden auf der Rückreise w rühren und die hohen auf vermeilenden Personen Entr Residenzen zurückkehren. — hier und in unserer Gegen Steigen beg-ffen und auch gewerden. — Die Blüte lauten Berichte aus Wi

Darmstadt, 22. Sep Hess. Zeit. ist folgendes der Hauptversammlung des G heute angenommenen Entwu Hauptversammlung des ev Gustav-Adolf-Stiftung ist Tagesordnung gebrachten, Sept. 1846 betreffenden, zeugung gelangt: 1) Daß allgemeinen Statuten vorzu bei dem Abgeordneten des die Prüfung der Vollmach habe. 2) Daß dagegen d ungewöhnlich zahlreiche, vie die Unzulässigkeit eines Dop Betzingung der Mitgliedsch ten) zu beschliessen. 3) Daß sung, falls sie über einen soll, welcher seine Qualificat nach §. 1. der Statuten be giger Hörung seines betreff nächster Hauptversammlung nach bat sich alsdann der zu richten. — Die Haupt bemnach: daß der Central-V vereine in vorliegenden und künftigen Fällen hiernach zu Bei dem großen Festessen Hauptversammlung des Gu den riesenhaften Räumen Bestungen Hofgartens fand aufgebrachten Toasten die was der Gustav-Adolph-Ver von dem Grafen Schwerin deutschen Vaterlandes, es Glaubensfreiheit, so wie Holzendorf auf den geistl liens „der — über die Er die irdischen, wie die geis Volkes so lebhaft wattete,"

△ Schreiben aus D Die kirchlich radical Gesinnt heit der hier stattgefunden des Centralvereins der Gu nicht vorübergehen, ohne Tage zu legen. Sie lich vorgestern Abend im kl Lütter Hofes" und hielten Uhlich den Vorsitz hatte u zweite Stunde nach Mitte war diese Versammlung s sondern gehörig vorbereitet, drucktes Programm ausgeg sich natürlich nur mit der

Bildungszeit, an dem
gt mit dem 1. Octo-
waltete Stelle nie-
Gerücht, daß der au-
er philosophischen Fa-
ims Universität, Dr.
der Staatswissenschaft
des Kronprinzen von
sen diesigen Studien-
brennvollen Wirkung,
worden sey, und noch
Semesters dahin ab.
— Der wegen seine
stliebe in der allge-
hnigliche Staatsfeier-
Genfurgerichts, Wirk-
Herr Bode, welcher
das Jubelfest seiner
t durch den Tod fei-
chen Verlust erlitten.
che Leichenbegängniß
der diesigen Stadt-
gewiß nicht zu häufig
ß ein Stadt-Verord-
5. mal, trete zum
d viere zum 2. mal
In ihrer letzten
rordneten beschlossen
en Zeitraum vom 1
eingekommenen, so
und denkbaren Nach-
für diesmal dem Re-
Majestät, aus dessen
Jahrestage der Ein-
arme Bürger und
thung von minder-
ssen fließ. — Vor
unstladen stehen jetzt
n und beladen ein
teschrift: „die große
anzipation aus dem
ssische Soldaten pol-
alle nur möglichen
y lautet:
ß's noch kurioses,
an unserm Moses,
en Boot in Ebren,
theure jetzt belehren.
Es heißt, daß der
um seinen Abschied
mann in die Rhein-
r er bekanntlich erst
r. (Spen. Z.)
re Königl. Hoheiten
Friedrich der Nieder-
r, die Prinzessinnen
Petersburg hier an-
dgereist.
In der am 6. d.
r Stadtverordneten-
ige Beschluß gefaßt
führung und Volks-
rdiger Uhlich das
zu ertheilen.
(D.-P.-A.-Z.)
. gestern Abend 6
dem zu seiner Reise
dolf-Verfammlung
ertheilt worden war,
pension vom Königl.
gesendet. Das
schmittag eine Ver-
Kirche collegien der
sinschaftlichen Schritt-
den vielen Mit-
25 Septemb. wird
wird ihm ein feier-

ale, 21. Septbr.
eingegangen, daß
wieder zur Untersu-
Moritz-Gemeinde,
ers in Nordhausen,
Amtes entsetzt wor-
(D.-P.-A.-Z.)
Der Gemeinderath
beschlossen, an Se.
tte zu richten, die
schöne Villa der Er-
der beiden berühm-
Domaine anzukaufen
anchen schönen Er-
durch irgend eine
g entweder werde.
(Nd. B.)
kfurt, 24. Sept.
freunde in großer
auf der Rückreise
„Wolfseck" feiert
werden. Da die Sache lange genug vorher bekannt gemacht war, so hatte sich eine große, theils aus Effenbach requirirte Menschenmasse eingefunden und Instrumentalmusik und ein Gesangverein fehlten auch nicht. Die Musik empfing Uhlich mit einem Tusch und namentlich waren die Frauen, die in der kirchlichen Fortschrittsgeschichte hier eine besondere Rolle spielen, ganz außer sich. Der Reden wurden natürlich viele gehalten, allein man muß doch sagen, daß Uhlich am ruhigsten sprach, während sein Vorgänger, Lehrer Hatermann, einer der größten Männer unserer Tage! ganz gewaltig radical päroerirte. Auch die jüdische Humanitätskirche fand an diesem Abend wieder ihren Repräsentanten und zwar durch Dr. Weil, dem Bruder des bekannten Publicisten in Stuttgart. Ferner ließen es die Lichtfreunde auch nicht an Geschenken fehlen und übergaben Uhlich ein silbernes Tintenfaß und eine goldene Feder und die ehrin Frauen hatten ihm eine Schreibmappe geflickt. Uhlich versprach, alles nur für Licht und Wohlthat gebrauchen und mit der Streubüchse Niemand Sand in die Augen streuen zu wollen. Wir hätten dem sonst so gewandten Redner einen bessern Witz zugetraut. Die Lichtfreundenversammlung dauerte bis lange nach Mitternacht. Uhlich reiste heute Morgen mit der Schnellpost nach Leipzig und Magdeburg weiter. Daß er suspendirt sey, davon sei er nichts offizielles gewußt und sich deshalb auf seine Sonntagspredigt vorbereitet haben. Auch soll Uhlich versprochen haben, bald hierher zurückzukehren.

§ Schreiben aus Frankfurt, 25. Sept. Man hört noch nichts von der Abreise des Herrn Grafen von Münch-Bellinghausen, doch wird sie wahrscheinlich in nächster Woche stattfinden. Mehrere der fürstlichen Personen, welche den Manövern der preußischen Truppen am Rhein beigewohnt, werden auf der Rückreise wieder unsere Stadt berühren und die hohen auf Schloß Kumpenheim verweilenden Personen Ende dieses Monats in ihre Residenzen zurückkehren. — Die Fruchtpreise sind hier und in unserer Gegend fortwährend stark im Steigen begriffen und auch die Kartoffeln theurer geworden. — Die Börse ist sehr gedrückt, trotz lauten der Berichte von Wien herübergehen.

Darmstadt, 22. Sept. Nach der Großh. Hess. Zeit. ist folgendes der Wortlaut der von der Hauptversammlung des Gustav-Adolfs-Vereins heute angenommenen Eintrachtsformel: „Die sechste Hauptversammlung des evangelischen Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung ist bei Erwägung der zur Tagesordnung gebrachten, den Beschluß vom 7. Sept. 1846 betreffenden, Anträge zu der Ueberzeugung gelangt: 1) Daß die nach §. 25. der allgemeinen Statuten vorzunehmende Legitimation der dem Abgeordneten des Central-Vorstandes auf die Prüfung der Vollmacht sich zu beschränken habe. 2) Daß dagegen der Hauptversammlung unzweifelhaft zustehe, in vorkommenden Fällen über die Unzulässigkeit eines Deputirten wegen fehlender Bedingung der Mitgliedschaft (§. 1. der Statuten) zu beschließen. 3) Daß jedoch diese Beschlußfassung, falls sie über einen Deputirten stattfinden soll, welcher seine Qualification als Vereinsmitglied nach §. 1. der Statuten behauptet, nach vorgängiger Hörung seines betreffenden Hauptvereins auf nächster Hauptversammlung erfolgen muß. Hiernach hat sich alsdann der betreffende Hauptverein zu richten. — Die Hauptversammlung beschließt demnach: daß der Central-Vorstand und die Hauptvereine in vorliegenden und kaum zu erwartenden künftigen Fällen hiernach zu verfahren haben." — Bei dem großen Festessen der Abgeordneten zur Hauptversammlung des Gustav-Adolph-Vereins in den riesenhaften Räumen des Orangerie-Saales des Beisunger Hofgartens sanken unter den zahlreich ausgebrachten Toasten die von Uhlich auf das, was der Gustav-Adolph-Verein zu erwarten habe, von dem Grafen Schwerin auf die Einheit des deutschen Vaterlandes, auf bürgerliche und Glaubensfreiheit, so wie der des Freiherrn von Holzendorf auf den geistlichen Fürsten Italiens „der — über die Erde erhaben — dennoch die irdischen, wie die geistigen Interessen seines Volkes so lebhaft vertrete," den innigsten Anklang.

△ Schreiben aus Darmstadt, 24. Sept. Die kirchlich radical Gesinnten ließen die Gelegenheit der hier stattgefundenen Generalversammlung des Centralvereins des Gustav-Adolphs-Stiftung nicht vorübergehen, ohne eine Demonstration an den Tag zu legen. Sie versammelten sich namentlich vorgestern Abend im kleinen Saale des „Darmstädter Hofes" und hielten eine Sitzung, bei der Uhlich den Vorsitz hatte und welche bis in die zweite Stunde nach Mitternacht andauerte. Es war diese Versammlung nicht etwa extemporirt, sondern gehörig vorbereitet, denn es wurde ein gedrucktes Programm ausgegeben. Sie beschäftigte sich natürlich nur mit der kirchlichen Reform und erhob Dr. Zill's „Kirchenzeitung" zum allgemeinen Organ der kirchlichen Reform. Wiewohl nun der äußere Frieden zwischen den zwei Hauptparteien der protestantischen Kirche wieder hergestellt zu seyn scheint, so glaubt man doch nicht, daß er von Dauer seyn könne. Jede der beiden Parteien will aber über den Sieg davon getragen haben.

Hannover, 21. Sept. Auf die amtliche Anfrage bei der Eisenbahnverwaltung, ob der König von Preußen am 29. d. die Eisenbahn von Nordhausen auf ihrer fahrbar finden werden, ist erwidert worden, daß schon einige Tage früher Alles im Stande seyn werde. Die Herstellung der Bahn auch auf katholischem Gebiet, auf welchem der Bau im Rückstande war, weil die in Bremen bereit liegenden Schienen wegen niedrigen Wassers nicht angefahren werden konnten, ist dadurch ermöglicht, daß von Minden die Schienen hergeliehen sind. So wird denn der König von Preußen der erste Fahrgast auf der Bahn seyn, welche den Westen mit dem Osten, später Paris und St. Petersburg, mit einander verbindet. Auch die Bahn nach Bremen wird wohl noch vor dem Winter dem Verkehre übergeben werden. (Hamb. C.)

(*) Schreiben aus Osnabrück, im Sept. Oeffentlichen Bekanntmachungen zufolge, wird mit dem kommenden Winter-Semester für die hiesigen beiden Gymnasien eine eben so zeitgemäße als zweckmäßige Einrichtung ins Leben treten, wodurch diejenigen Schüler, die sich nicht den gelehrten Studien zu widmen beabsichtigen, in den Stand gesetzt werden, eine von jedem gebildeten Geschäftsmanne in jetziger Zeit erwartete gehörige Ausbildung für das praktische Leben zu erlangen. Den Behörden sind wir für eine solche Einrichtung zum warmen Danke verpflichtet. Denn wenn auch, zumahl freilich nur für die protestantischen Bewohner unserer Stadt, durch Errichtung von Bürgerschulen dem ersten dringenden Bedürfnisse abgeholfen seyn konnte: so fehlte doch für Solche, welche sich durch Bildung über den gewöhnlichen Handwerker zu erheben wünschten, etwa für den Kaufmann, Landwirth, Oeconomen u. s. w. günstige Gelegenheit, ihren Wunsch zu realisiren. Solche besuchten denn wohl drei bis vier Klassen des Gymnasii, jedoch in der Regel nicht mit dem besten Eifer, weil auf ihre Bedürfnisse im Unterrichte keine besondere Rücksicht genommen werden konnte. In den letzten zehn Jahren hat das hiesige Handels-Institut die solchergestalt sich offenbarende Lücke auszufüllen sich bemüht, und fehlt es gewiß dem Unternehmer und Leiter der Anstalt nicht an der praktischen Einsicht und Erkenntniß dessen, was Noth thut. Ob aber das Institut allen Hoffnungen und Wünschen genügt hat, oder auch nur genügen konnte, ob insbesondere der Unterricht sowohl wie die Beaufsichtigung, sittliche Leitung, Erziehung und Bildung den Forderungen der Eltern und Bedürfnissen der Schüler entspricht und entsprechen kann, ob es zuletzt bei besonderer Berücksichtigung der zukünftigen Kaufleute möglich ist, auch so vielen anderen Anforderungen zu genügen, das können wir um so mehr unberücksichtigt lassen, als das Institut verhältnißmäßig am meisten aus der Ferne seine Schüler herbeizieht. — Durch die neue Einrichtung unserer Gymnasien soll nun zunächst das noch fortbestehende Bedürfniß nach allgemeiner sogen. Realbildung befriedigt werden, wie uns durch die öffentlichen Anzeigen und Programme angezeigt ist, und hoffen wir, daß unsere Gymnasien, wenn sie ihren bisherigen Ruf rechtfertigen und ihre Aufgabe richtig auffassen, die Ansprüche der Zeit und die vielfachen Wünsche nach Realbildung auch in weiteren Kreisen befriedigen werden, ohne ihren Ruf als wahre Gelehrtenschulen zu schmälern. Wenn die Lectionspläne von den Gymnasien festgesetzt sind, werden wir deßentlich im Stande seyn, das Nothwendigste daraus mitzutheilen. Dann wird man schon ersehen können, ob die Sache vom rechten Ende angefaßt wird. Dieser vorläufige Fingerzeig wird manchen Eltern nicht unwillkommen seyn.

Ulm, 20. Sept. Die Ruhe ist bei uns bis diesen Augenblick nicht gestört worden, aber die Vorsichtsmaßregeln haben noch nicht aufgehört. Seit drei Tagen haben die Schildwachen scharf geladen und die vor 8 Tagen erst beurlaubte Mannschaft der beiden hier garnisonirenden Infanteriegimenter, im Ganzen 640 Mann, sind durch besonderen Befehl des Kriegsministeriums wieder zu ihren Fahnen zurückberufen worden. Uebrigens ist für jetzt und wir hoffen auch für die Zukunft jede weitere Besorgniß verschwunden. (Fr. J.)

München, 20. Sept. Ein hier von gewisser Seite mit großer Keckheit verbreitetes Gerücht, das durch einen sonst vorsichtigen Korrespondenten in ein norddeutsches Blatt übergegangen ist, hat die Behauptung aufgestellt, daß Ihre Majestät unsere erlauchte Königin Therese die Gräfin Landsfeld (Lola Montez), behufs deren Einführung bei Hofe, mit dem Thereſienorden beschenkt habe. Ich bin im Falle, dieses auch jetzt noch hier allgemein verbreitete Gerücht aus zuverlässiger Quelle für durchaus lügenhaft zu erklären. — In voriger Woche ist durch verschiedene (auch hiesige) Blätter die gleichzeitige Ankunft Ihrer Majestät der Königin von Preußen mit ihrem königlichen Gemahl hierselbst gemeldet worden. Dieß geschah bekanntlich im Irrthum; Ihre durchlauchtigste Landesmutter wird vielmehr erst morgen Zitzl verlassen, auf der ersten Tagreise erlauchte Verwandte, die Herzogin von Leuchtenberg und deren Tochter, die Herzogin von Braganza (Kaiserin-Mutter von Brasilien) auf dem der letztern angehörigen Schlosse Stein, bei Wasserburg (in welch letzterem Orte das Nachtquartier genommen wird) besuchen, sodann übermorgen Abend in Possenhofen eintreffen, wo Ihre Majestät bei ihrer verehrten Schwester, der Herzogin Mar in Bayern, bis den 24. d. verweilen wird, um dann ihre Rückreise über hier weiter fortzusetzen. (Nd. B.)

Wien, 20. Sept. Das gestern und vorgestern so ungemein bewegte Russchen der Börse hat sich wieder verändert. Wir haben in Erfahrung gebracht, daß schon Morgens um halb 7 Uhr die beiden Großmeister des hiesigen Geldmarkts, Rothschild und Sina, in Thätigkeit waren, um bei dem glücklicherweise wieder hergestellten Staats- und Conferenzminister Grafen von Kollowrat, der sich seit etlichen Tagen schon hier befindet, Audienz zu nehmen, worauf endlich im Laufe des gestrigen Tages von der Staatsverwaltung die Ordre an den Finanzchef herabgelangte, daß die sistirten Käufe der Creditkasse wieder aufzunehmen seyen. Darüber derselbe unbegränzter Jubel bei sämmtlichen Spekulanten; die Geschäfte nahmen ihren Anfang und die Staffetten flogen nach allen Gegenden der Welt, um die vernichtende Wirkung des vorgestrigen Courszettels wieder zu paralysiren. (Ründ. Corresp.)

Frankreich.

Paris, 23. Sept. Vorgestern besuchte der König mit seiner Familie die verschiedenen Lager bei Compiegne, welche nach den Namen seiner Söhne benannt sind, und dient sodann Heerschau über die Truppen im Beisein zahlreicher Zuschauer. — Der Herzog von Nemours soll seit mehreren Tagen sehr leidend seyn und das Bett nur mit Mühe verlassen haben, um den König zu empfangen. Man spricht von einer Krankheit der Eingeweide. — Auch Hr. Guizot ist nach Compiegne gereist. Er wird dort den Eid als Conseilspräsident in die Hände des Königs leisten und dem feierlichen Empfange des Gesandten des Schachs von Persien beiwohnen. — Der Herzog von Aumale wird den 5. October in Marseille erwartet. — Sämmtliche liberale Morgenblätter füllen ihre Spalten mit den Reden, die auf dem reformistischen Bankett zu St. Quentin gehalten wurden. Diese reformistischen Bankets machen die Runde durch ganz Frankreich. — Es ist davon die Rede, daß der Marquis von Dalmatien (Sohn Soults) jetziger Gesandter zu Berlin, nächstens eine bedeutende Beförderung erhalten werde. — General Narvaez, der Herzog von Valenzia, ist fortwährend in Madrid. Ein General gleiches Namens (Jose Narvaez) der allerdings Bordeaux berührt hatte, ist mit dem ehemaligen Generalissimus verwechselt worden. — Narvaez ist mehr als je entschlossen, den Intriguen des engl. Gesandten Bulwer die Spitze zu bieten.

— Fräulein de Luzy wird wahrscheinlich in Folge einer von ihr eingereichten Rechtfertigungsschrift die'er Tage ihre Freiheit erhalten. Es soll ihr von gewissen Verlegern eine bedeutende Summe für die Herausgabe ihres Briefwechsels mit Herzog Praslin geboten worden seyn. Obgleich sie dies Anerbieten Anfangs ausgeschlagen, glaubt man doch, daß sie sich dazu bereit finden wird, damit sie dadurch sich in den Augen der Welt vollkommen rechtfertige. Auch zwei Heirathsanträge sollen ihr in ihrer Gefangenschaft gemacht worden seyn, wie man sich auch erzählt, daß die Vorsteherin eines Mädchenpensionats in London ihr das Anerbieten gemacht, sich mit ihr zu verbinden. — Der berühmte Schriftsteller Frederic Soulié ist nun wirklich todt. Alle Morgenblätter melden sein Ableben in Bièvres bei Paris. — Der Credit der Regierung nimmt alle Tage ab und ihre Hülfsquellen sind so sehr erschöpft, daß es ihr gestern, wo die halbjährigen Zinsen der Staatsschuld zahlbar waren, nur mit Mühe gelang, 83 Millionen Fr. zusammenzubringen, wovon 82 Millionen für die Rente ausgezahlt wurden, so daß nur eine einzige Million im Schatze blieb. Seit langer Zeit war in der Staatskasse kein solcher Geldmangel. — Es heißt, daß eine tele-

graphische Depesche den zur Zeit im Departement der Lot und Garonne verweilenden Finanzminister zurückberufe, da die Verhandlungen über die Anleihe seine Anwesenheit erheischen.

(Die Pariser Nachrichten vom 24 d. sind ohne irgend erhebliche Neuigkeiten, namentlich melden sie nichts aus Italien. Die Journale beschäftigen sich viel mit der Nachricht von dem Tode Colettis, ein Ereigniß, dessen Wichtigkeit sie nicht verkennen. — Mit unglaublicher Schnelligkeit hatten bereits die Times vom 23. d. diese Todesnachricht mitgetheilt. — Die zu Paris eingetroffenen Madrider Nachrichten vom 19. d. bringen nichts Mittheilenswerthes, wenn man etwa folgende noch etwas problematische Meldung des Eco del Commercio ausnimmt: „Den neuesten Berichten aus Gibraltar zufolge scheint es ausgemacht, daß Abdel Kader durch die Befehung von Fez, die Hauptstadt und der Schlüssel von Marocco, Herr dieses Reiches geworden ist." — Dem nämlichen Blatte zufolge soll die Königin Isabella ein Schreiben von dem Emir erhalten haben. — Renten 75, 45, 114, 65.)

Großbrittannien.

London, 23. Septbr. Lord Palmerston ist vorgestern aus Schottland wieder hier eingetroffen. Dem Hofbülletin zufolge hat der Herzog Gestern am nämlichen Tage mit ihm gearbeitet. — Die Königin und Prinz Albert verweilen seit gestern wieder zu Osborndouse auf der Insel Wight. — Die Ernennung des Herzogs von Aumale zum General-Gouverneur von Algerien hat hier zu Lande einen tiefen Eindruck gemacht, um so mehr als man erfährt, daß Lord Palmerston noch wenige Tage zuvor seine frühern Proteste gegen die dauernde Occupation Algeriens durch Lord Normanby erneuern ließ. Die Antwort der franz. Regierung darauf war die obige Ernennung. — An politischen Neuigkeiten sind unsere Blätter heute sehr arm. — Die Nachrichten aus den Provinzen lauten besser, als man nach den hiesigen Fallimenten zu erwarten berechtigt war; bloß die Bankrotte zweier Häuser zu Liverpool und Manchester werden angekündigt; die Passiva des einen betragen 200,000 Pfo. St. — Die angekehrten Baumwollenfabricanten zu Manchester haben den dortigen Mayor aufgefordert, eine öffentliche Versammlung der Bankiers, Kaufleute, Fabricanten ꝛc. einzuberufen, damit über die geeignetsten Schritte berathen werde, den ungeheuren Geldforderungen für Eisenbahnzwecke Einhalt zu thun und dem jetzt auf den Fabrikbesitzen in Folge der schwierigen Lage des Geldmarkts lastenden Drucke einigermaßen abzuhelfen. — Alle Journale stimmen darin überein, daß trotz der reichlichen Getreideernte doch bei weitem nicht genug Lebensmittel vorhanden sind, um die Bewohner Irlands bis zur nächsten Ernte zu unterhalten. — Jung-Irland ist recht rührig, die Pächter in mehreren Theilen Irlands aufzuregen. In Tipperary, wo so viel Stoff zur Unzufriedenheit zusammengehäuft liegt, brachte es dieser Tage ein Meeting von etwa 4000 Personen von Pächtern und Feldarbeitern zusammen, um die Frage des Pachtrechts von Tipperary zur Sprache zu bringen und desfallsige Beschlüsse zu fassen. Man faßte darin mehrere Beschlüsse, deren politische Ausführung einer Revolution gleichkäme und daher bei John O'Connell in der letzten Repealversammlung auch gerechten Tadel fanden. Consols 86 à 86⅛; Meric. 18⅝ à 19; span. Rtd. 19¼ à ⅝; 3pCt. 28½ à ¾; Portug. 23½ à 24½.

Belgien.

Brüssel, 24. Sept. Jerome Bonaparte, er sich noch hier aufhält, soll eben die Erlaubniß erhalten haben, nach Frankreich zurückzukehren. Er will in zwei Tagen nach Paris abreisen. — Gestern starb Graf Heinrich von Merode nach langer Krankheit; seit 1831 saß er im Senate und war ein thätiges Mitglied des National-Congresses gewesen.

Italien.

Sicilien. Im Journal des Débats liest man: „Unsere Nachrichten aus Palermo sind vom 12. Sept. Bis dahin war die Ruhe in Sicilien nicht mehr gestört worden und der Aufstand schien überall unterdrückt. Die Bevölkerung von Palermo war am 5. durch das Aufsliegen einer gewissen Quantität Pulver erschreckt worden, welches sich in der Festung befand. Nach der Meinung der Behörden stand diese Explosion mit irgend einem Verschwörungsplane in Verbindung und es wurden daher die Vorsichtsmaßregeln verdoppelt, so wie mehrere Haussuchungen vorgenommen. Die Papiere des Fürsten Granatelli, eines sehr ehrenhaften Charakters, wurden wegenommen. In Folge dieser Maßregeln gab sich unter der Bevölkerung Mißvergnügen kund. Zu Messina sind viele Verhaftungen erfolgt. Der dort befehlgebende General Landi hat unbeschränkte Vollmachten empfangen und sich beeilt, eine Proclamation zu erlassen, worin er anzeigt, daß Militair-Commissionen zur Aburtheilung der Insurgenten niedergesetzt werden sollen. Zugleich fordert er unter Zusicherung von Belohnungen zur heimlichen Angebung aller Personen auf, welche etwa mit Plänen zur Störung der öffentlichen Ruhe umgehen könnten oder bei den frühreren Unruhen betheiligt waren.

Rom, 14. Sept. Ich theile Ihnen ein angeblich aus Turin hierher gekommenes Schreiben des Königs Karl Albert an seinen Secretario di Camera Grafen Castagneto mit, das dies aber als authentisches Document circulirt. Indeß möchten wir aus innern Gründen die Aechtheit doch sehr bezweifeln. Auch dürfte Graf Castagneto eine confidentielle Mittheilung so wichtiger Art, wenn sie stattgehabt hätte, wahrscheinlich für sich behalten haben. „Ich schreibe Ihnen dies zwei Zeilen, weil ich sehr viel zu thun habe. Oestreich hat eine Note an alle Mächte geschickt, worin es erklärt, Ferrara besetzt halten zu wollen, wozu es ein Recht habe. Bei meiner Rückkehr von Racenigi fand ich eine große Menschenmasse vor dem Palaste — eine nicht eben tadelnswerthe Demonstration, bei der kein Geschrei stattfand. Sendet uns die Botschaft den Krieg der Unabhängigkeit Italiens, so werde ich den Oberbefehl dabei ergreifen, mit meinen Söhnen zu Pferde steigen, und thun was Schamyl in Rußland thut. Welch schöner Tag, wo der Ruf ertönen wird: zum Kampf für die Unabhängigkeit Italiens." Wir theilen dieses angebliche Aktenstück bloß mit, um zu zeigen, welche Fictionen in der römischen Presse Glauben finden. Das Journal des Débats, weit entfernt anzunehmen, man werde sich in Turin an die Spitze der Bewegung stellen, gibt jetzt den Rath, man möchte sich durch die Scenen der Gewalt, die da und dort in Italien vorgekommen, in Piemont nicht von dem Weg verständiger Reform zurückdrecken lassen.)

(A. Z.)

Rom, 14. Sept. Eine Anzahl Gelehrte, die sich bisher im Hause des Canonicus Mazzani versammelte, hat den Plan gefaßt, ein Casino für Pfleter zu errichten und dazu die nöthige Einwilligung erhalten.

(O. P. A. Z.)

Lucca Nach den vom Journal des Débats mitgetheilten Berichten läßt sich die Entfernung des Herzogs aus seinen Staaten und die Einsetzung einer Regentschaft nicht mehr bezweifeln. Das Decret, in welchem er diese Regentschaft ernennt, lautet wie folgt: „Wir, Karl Ludwig von Bourbon, Infant von Spanien ꝛc. Da Unsere Gesundheit absolute Ruhe erheischt und Wir nicht wollen, daß Unsere geliebte Abwesenheit die Versorgung der Staatsgeschäfte aufhalte, in der Ueberzeugung ferner, daß Unser Staatsrath, der aus den ehrenwerthesten und bei den Volke in hoher Achtung stehenden Personen zusammengesetzt ist, sich mit Eifer den Interessen des Publikums widmen wird, haben Wir befohlen und befehlen wie folgt: Art. 1. Unser Staatsrath ist befugt, die gewöhnlichen Staatsgeschäfte zu besorgen, wie er das schon während Unserer Abwesenheit gethan; außerdem aber wird er diesmal als Regentschaft unter dem Vorsitz des Marchese Mazzarosa, wie Wir ihm die Vollmacht dazu ertheilen, die Leitung der sämmtlichen Geschäfte übernehmen. Art. 2. Gemäß den Bestimmungen Unseres Motoproprio vom 1. Sept. wird der Staatsrath die Reformen auszuführen suchen, die er für heilsam erachtet, wobei er indeß Toskana mehr zu folgen, als ihm voranzugehen hat. Wir werden jedoch seine Maßregeln sanktioniren, die Unsere Souveränitätsrechte beeinträchtigen könnten. Art. 3. Unser Präsident des Staatsraths und Unsere Minister, so weit es sie angeht, sind mit der Ausführung des gegenwärtigen Beschlusses beauftragt. — Gegeben zu Massa Ducale den 12. Sept. 1847. — (Gez.) Karl Ludwig." — Dieser Schritt des Herzogs hat die Gemüther sehr aufgeregt; die Häupter der Bewegung wollten damit eine Addanfung erblicken und sprachen davon, eine Deputation nach Florenz zu senden und den Großherzog zur unverzüglichen Besitznahme von dem ohnehin ihm einst zufallenden Herzogthume Lucca aufzufordern. Reisende wollen den Herzog in Parma gesehen haben. (Nach anderen Berichten soll der Herzog zu Mailand eingetroffen seyn und von dort aus erklärt haben, daß er alle von ihm gegebenen Reformversprechen als gewaltsam ihm ab genöthigt zurücknehme.)

Livorno, 17. Sept. Modena hat ohne vorherige Anzeige Truppen gegen die Gränze Toscana's gesandt und den Gränzverkehr sehr beengt, so daß keiner der Bewohner ohne Paß von Toscana über die modenesische Gränze darf. Dies ist für die Bewohner von Pietrasanta, die mit Massa in einem täglichen lebhaften Verkehr stehen, sehr unbequem. Gestern schon wurden von hier Truppen nach Pietrasanta gesandt um die Modenesen zu beobachten.

(A. Z.)

Livorno, 17. Sept. Das Gesetz über die Organisation der Bürgergarde, hat den Wünschen der Bevölkerung nicht entsprochen, namentlich da der Großherzog alle Officiere fürs erste Mal selbst ernennt, und diese Ernennungen erst binnen drei Jahren erneuert werden können. (Franz. Bl.)

Turin, 16. Sept. Die fast gleichzeitigen Bewegungen in Lucca, Livorno, Genua, Mailand, Messina ꝛc. deuten auf eine organisirte Leitung einer thätigen radicalen Partei hin, deren Zwek auf Beschleunigung der Revolution geht, die nach der Meinung dieser Partei durch die Theilnahme der obern Schichten der Gesellschaft nur gehemmt werden dürfte.

(A. Z.)

Chur, 20. Sept. Bei den letzten Volksauflaufen in Mailand sollen 4 Personen umb Leben gekommen, über 40 verwundet worden seyn. Die Verhaftungen haben hauptsächlich die untersten Classen betroffen, die höhern Schichten sollen sichtlich geschont worden seyn. Die Polizei scheint sich in Folge höherer Weisung in ihrem Verhalten gegen das Publicum einer größern Vorsicht und Mäßigung zu befleißen. Die Municipalität hat bei der Regierung um Auflösung der Polizeiwache nachgesucht, für welche die Stadt jährlich 200,000 Lire bezahlt. Der Gouverneur soll jener die Versicherung ertheilt haben daß in Folge der letzten Vorgänge keine Untersuchungen eingeleitet werden sollen. Die Mehrzahl der Verhafteten ist bereits wieder in Freiheit gesetzt. Nach neuesten Berichten wäre über den so verhaßten Polizeicommissär Bolza der Arrest verhängt worden. Es deutet alles darauf hin daß die Regierung geneigt ist der allgemeinen Erregtheit Rechnung zu tragen. (N. Z.)

Von der italienischen Gränze, 26. Sept. Die Nachrichten aus Mailand lauten noch immer trüb. Die Gährung ist groß, allein die Regierung ist auf ihrer Hut. Die beiden Tumulte waren leider organisirt. Es liegen dafür unzweideutige Beweise vor. Der Träger einer italienischen Unionsfahne erhielt von einem k. k. Husaren einen Säbelhieb über das Gesicht. Kurz darnach erfuhr man, daß ein sogendischer Mitglied der Mailänder Aristokratie eine furchtbare Schmarre an sich trage. Der aristokratische Boden soll überhaupt in der Lombardei sehr unterhöhlt seyn. Die Vorgänge in früheren Jahren machen dies nur zu wahrscheinlich. Der Prinzipe von Litta, der erste Grundeigenthümer des Landes, hatte mit dem Gouverneur, Grafen v. Spaur, eine vierstündige Unterredung. Der Erzherzog, Vicekönig war 24 Stunden vor dem Losbruche des Aufstandes nach Venedig zum Gelehrtenkongresse abgereist.

(Nürnb. Corresp.)

Venedig, im September. Die Ereignisse in Mittelitalien, welche bisher einzig und allein die öffentliche Meinung im Lomb.-venet. Königreiche beschäftigten, haben nunmehr durch neue Entwickelungen in Sizilien und Neapel einen bedeutsamen Hintergrund gewonnen, und es scheint, es sey jenen Parteiumtrieben, welche um jeden Preis ein bewaffnetes Einschreiten Oesterreichs herbeiführen sollen, nachdem ihr geheimes Wirken in Rom und in Toskana an dem gesunden Sinn der Massen gescheitert war, in Unteritalien besser gelungen, einen Zustand der Anarchie herbeizuführen, wie er den innersten Absichten der Reaktion sehr willkommen seyn muß. Schon hört man davon sprechen, wie der Thron in Neapel zu wanken beginne, und man unmöglich das Schicksal der Königin der Großmuth der gegen das Deutschthum fanatisirten Volksmenge überlassen könne; schon heißt es, daß die Truppen, falls die päpstliche Regierung den Durchzug durch ihr Gebiet verweigern sollte, auf Schiffen aus Zara, Pola, Triest und Venedig dahin geschafft werden müßten, kurz die Interventionsfrage, die vordem den Kirchenstaat bedrohte, hat sich mit einem Male auf Neapel geworfen, von wo aus der italienische Patriotismus im Rücken gefaßt werden soll. Der Generaladjutant Sr. Majestät des Kaisers Baron Moll soll in einer politisch-militärischen Mission nach Neapel abgehen.

(Brest. Z.)

Venedig, 17. Sept. Die Ausweisung des Prinzen von Canino aus Venedig wird unstreitig zu mehrfachen Entstellungen Anlaß geben, denen wir unterdessen durch folgende Darstellung des faktischen Hergangs zuvorkommen wollen. Der Fürst hatte als Präsident der zoologischen Sektion in der Rede womit er die Sitzungen derselben eröffnete, zu wiederholtenmalen Anspielungen auf die gegenwärtige Spannung der kaiserlichen und der päpstlichen Regierung mit einfließen lassen, in einer Weise welche den Behörden nicht gleichgültig bleiben konnte, und dem in einer österreichischen Stadt gastfrei aufgenommenen Fremden um so weniger

(Fortsetzung in der Beilage.)

Beilage zu Nr

gezieme als die Gelegenh politischen Demonstration b irgendwo in Italien. Gem drang darauf den Prinzen fernen, und setzte es durch — wiewohl der Vicekönig und den gelehrten Congreß sammelten Congresse zu e In Folge dessen begaben die Behauptung des Prinze zu überreichen. Diesen nah merkte daß er wohl erwarte einen solchen Ausgang neh er jedoch etwas zum Ander diesen Worten präsentirte e — eine päpstliche Cocarde. sich der Leser nach eigenem

Schw

Luzern, 12. Sept. katholische Nuncius hat jüngst den an sämmtliche Bischöf mit der Einladung Gebete Gott das Unglück eines Der apostolische Nuncius e häusliche Andachten, und Pius IX. hin, welcher täglich Gott flehe. Auch an sämm ständer geistlicher Korporation den zum gleichen Zweck erla

Luzern, 16. Sept. Schweiz geschieht gegenwärtig Gerücht, als von Seite Rome, welche zum Sonderbun frage dem Volke zum En Bereits hat der große Rath haltung einer außerordentlich diesem Zweck beschlossen, werden diesem Beispiel folg der Urschweiz die Sache z und — wie übereinstimmen — der Vertheidigungskrieg erhoben werden. Die Stimm tischen Urschweiz lautet entsc Wortlaut entgegen zu sehen.

Zürich, 21. Sept. Je des großen Rathes wurde Antrag in Betreg der nächst struction bezüglich der zu e wegen Auflösung des Sonde jorität von 151 gegen 29 S und die Eröffnung eines K bejung des Militärwesens 40,000 Frs. auf 60,000 Fr büne war gedrängt voll, un tung begrüßte eine zahlreich tem Jubel die Kunde der

Griechen

Triest, 18. Sept. D chenland eintreffende Dampf Lloyd bringt die so betrübend richt, daß der Minister Kolet mit Tod abgegangen i hatte ihm der König den Gr und Senators verliehen; E Glanz seiner Leichenbestattung

Ein Pariser Blatt, de folgende Details über die le letti: Am Tage vor seinem Besuch des Königs Otto. dentlichen Schmerzen richtete und sprach einige rührende B nig durch seine Thränen ant Wünsche waren für Griech daß er sein Werk nicht zu strengte sich an, seinen M dürfnisse der Zukunft aufzukl waren erschöpft. — In sein gen drückte Hr. Koletti mehre Gesandten zu Athen, Hrn. fühle der Dankbarkeit für d sen aus, für die Königin u empfahl sich ihrem Andenken Freunde, Guizot, Broglie u

Westfälischer Merkur.

Beilage zu *Nro.* 232. **Münster,** Dienstag den 28. September **1847**

gezieme als die Gelegenheit zu einer derartigen politischen Demonstration hier ferner lag als jetzt irgendwo in Italien. Genug, Graf Ficquelmont drang darauf den Prinzen aus der Stadt zu entfernen, und setzte es durch — so erzählt man sich — wiewohl der Vicekönig Aufsehen zu vermeiden und den gelehrten Fürsten dem gegenwärtig versammelten Congresse zu erhalten gewünscht hätte. In Folge dessen begaben sich drei Commissäre in die Behausung des Prinzen um ihm seinen Paß zu überreichen. Diesen nahm er entgegen, und bemerkte daß er wohl erwartet habe, die Sache würde einen solchen Ausgang nehmen; den Herren wolle er jedoch etwas zum Andenken verehren, und mit diesen Worten präsentirte er jedem der Commissäre — eine päpstliche Cocarde. Den Commentar bilde sich der Leser nach eigenem Ermessen. (A. Z.)

Schweiz.

Luzern, 12. Sept. Se. Excellenz der apostolische Nuncius hat jüngster Zeit ein Rundschreiben an sämmtliche Bischöfe der Schweiz erlassen, mit der Einladung Gebete zu veranstalten, damit Gott das Unglück eines Bürgerkrieges abwende. Der apostolische Nuncius empfiehlt öffentliche und häusliche Andachten, und weist auf das Beispiel Pius IX. hin, welcher täglich für die Schweiz zu Gott flehe. Auch an sämmtliche Aebte und Vorsteher geistlicher Corporationen ist ein Rundschreiben zum gleichen Zweck erlassen worden.

Luzern, 16. Sept. In der Kriegsfrage der Schweiz geschieht gegenwärtig insoweit ein wichtiger Schritt, als von Seite der demokratischen Kantone, welche zum Sonderbund gehören, die Kriegsfrage dem Volke zum Entscheid vorgelegt wird. Bereits hat der große Rath von Schwyz die Abhaltung einer außerordentlichen Landsgemeinde zu diesem Zweck beschlossen, die übrigen Urstände werden diesem Beispiel folgen, und somit wird in der Urschweiz die Sache zur Volkssache gemacht, und — wie übereinstimmend alle Gerüchte lauten — der Vertheidigungskrieg zu einem Volkskrieg erhoben werden. Die Stimmung in der demokratischen Urschweiz lautet entschieden, der Gewalt die Gewalt entgegen zu setzen. (A. Z.)

Zürich, 13. Sept. In der heutigen Sitzung des großen Raths wurde der regierungsräthliche Antrag in Betreff der nächsten Tagsatzungs-Instruction dahin gehend, daß der zu ergreifenden Maßregeln wegen Auflösung des Sonderbundes mit einer Majorität von 151 gegen 29 Stimmen angenommen, und die Eröffnung eines Kredits zur Vervollständigung des Militärwesens von den beantragten 40,000 Frs. auf 60,000 Frs. erhöht. Die Tribüne war gedrängt voll, und gegen Ende der Sitzung begrüßte eine zahlreiche Volksmasse mit lautem Jubel die Kunde der Abstimmung.

(Fr. Z.)

Griechenland.

Triest, 18. Sept. Das so eben aus Griechenland eingetroffene Dampfboot des österreichischen Lloyd bringt die so betrübende als wichtige Nachricht, daß der Minister Kolettis Sonntag den 12. mit Tod abgegangen ist. (Vor drei Tagen hatte ihm der König den Grad eines Feldmarschalls und Senators verliehen; Ehrenstellen, welche den Glanz seiner Leichenbestattung nur erhöhen werden.)

(A. Z.)

Ein Pariser Blatt, der Conservateur, gibt folgende Details über die letzten Augenblicke Kolletis: Am Tage vor seinem Tode empfing er den Besuch des Königs Otto. Trotz seiner äußerst peinlichen Schmerzen richtete der Kranke sich auf, und sprach einige rührende Worte, auf die der König durch seine Thränen antwortete. Seine letzten Wünsche waren für Griechenland; er bedauerte, daß er sein Werk nicht zu Ende führen könne. Er strengte sich an, seinen Monarchen über die Bedürfnisse der Zukunft aufzuklären, aber seine Kräfte waren erschöpft. — In seinen letzten Unterhaltungen drückte Hr. Koletti mehrmals dem französischen Gesandten zu Athen, Hrn. Piscatory, seine Gefühle der Dankbarkeit für den König der Franzosen aus, für die Königin und die Prinzen. Er empfahl sich ihrem Andenken; eben so dem seiner Freunde, Guizot, Broglie und Eynard.

Türkei.

Konstantinopel, 8. Sept. Nachrichten aus Salonichi über die Vorgänge in Albanien scheinen die Beorgnisse zu rechtfertigen mit welchen die Pforte auf die Unruhen dieser Provinz blickt. Man glaubt in den Bewegungen der einzelnen Insurgentenhaufen einen weit größern Zusammenhang zu entdecken als es in frühern Jahren der Fall war. Die Regierungstruppen ziehen, so oft sie mit den Rebellen zusammentreffen, den kürzern, und sind durch die zahlreichen Schlappen die sie bereits bekamen, entmuthigt. Nach den neuesten Nachrichten lieferte ihnen der Häuptling Dschulika bei Dodano, 15 Stunden von Janina entfernt, ein Gefecht in dem bei 400 Soldaten theils getödtet, theils verwundet wurden. Die Regierungstruppen, die an diesem Gefecht theilnahmen, bestanden aus 3000 Mann meist regulärer Infanterie und einigen hundert Mann irregulärer Cavallerie. Diese imposante Macht wurde von Dschulika geworfen und einige Stunden weit verfolgt. Wie worden bald sehen ob es Omer Pascha gelingen wird den Angelegenheiten in Albanien eine für die osmanische Armee bessere Wendung zu geben.

(A. Z.)

Konstantinopel, 8. Sept. Die großherrliche Flotte hat Lampsakus verlassen und setzt ihre Evolutionen im Archipel fort. Man ist immer mehr gespannt auf die fernere Entwicklung der griechisch-türkischen Differenz. Die Kriegslust ist auf Seiten der Türken nicht gering. Die Truppen sind gut eingeübt. Die preußische Disciplin und Tactik, durch mehrere preußische Officiere eingeführt, hat in den türkischen Soldaten empfänglichen Boden gefunden, und nach den Aeußerungen dieser Officiere zeigt der Türke eben so viel Gewandtheit als Ausdauer. So viel steht fest, daß es den Kanonieren an Uebung daher nicht fehlt.

(D. A. Z.)

Aegypten.

Aus Alexandrien wird unterm 9. Sept. in Galignani's Messeng-r berichtet: Ein gestern angelangtes türkisches Schiff hat dem Vicekönig das von der Pforte dem griechischen Cabinette zugeschickte Ultimatum überbracht. Wie es heißt, ist Mehemed Ali der Befehl zugegangen, eine gewisse Anzahl Schiffe und Truppen bereit zu halten, auf den ersten Wink von Seiten der Pforte gegen Griechenland zu agiren.

---

* Das Arnsberg-Mindensche Lehrer-Gesangfest betreffend.

Am 22. dieses Monats feierten die Arnsberg-Mindener Lehrer zu Salzkotten ihr neuntes Gesangfest. Aus der Nähe und Ferne — einige Stunden weit — hatten sich deren wohl 19 Meilen — hatten sich 130 Lehrer eingefunden. Die Zahl der Vereinsmitglieder würde sicherlich höher gestiegen sein, wenn sich nicht 24 Stunden vor dem Festtage auf einmal die Schleusen des Himmels mit Gewalt geöffnet hätten. Schon war man bange, dem Feste wurde durch Sturm und Regen geschadet und dasselbe schlechter oder doch nur höchst mittelmäßig ausfallen, als am 21. der Himmel wieder klar und hell wurde. Von Liebe zur guten Sache gedrungen, sah man denn am Tage vor dem Feste von Westen und Osten, von Norden und Süden in Freude die Lehrer theils per pedes Apostolorum, theils auf Leiterwagen und theils mit der Post in Salzkotten einziehen. Kaum hatten Salzkottens gastfreundliche Bürger ihre Gäste mit Freundlichkeit begrüßt, mit Liebe aufgenommen und nach alter deutscher Art und Weise, eine erst zu fragen: „Woher kommst du und wohin willst du?“ den ersten Labetrunk zur Erquickung gereicht; da versammelten sich die Festmitglieder im Local des Herrn zu einer Generalprobe. Diese bedurfte hinlänglich, daß die Lehrer im Laufe des Jahres sich mit den Festliedern in jeder Beziehung vertraut gemacht hatten; denn der Herr Dirigent, so wie auch noch andere Gesangkenner waren mit den Leistungen recht wohl zufrieden. Am Abend gegen 8 Uhr fand abermals beim Herrn Gastwirth Prüssen eine Probe statt, in welcher aber nur die Zusätzlieder gesungen wurden; auch diese fiel zur Zufriedenheit aus. Nun gruppirte man sich zusammen; der Fremde zum Bekannten, der Mitschüler zu seinem ehemaligen Mitschüler, und der Freund zu seinem Freunde. Alle gerietben in freudige und fröhliche Stimmung. Am andern Tage Morgens 9 Uhr, begab sich der Sängerchor zum Hause des Herrn. Ein feierliches Glockengeläute verkündete den Eindemischen, so wie den Fremden den Anfang des Gottesdienstes. Der hochverehrte Herr General-Vicar Bockamp von Paderborn celebrirte unter Assistenz zweier jungen Geistlichen das Hochamt. Vor den Altar hintretend, wurde die kirchliche Feier durch eine kurze, aber inhaltsreiche Rede des hochwürdigen General-Vicars eröffnet. Nicht schön legte er den Lehrern den Gesang unterricht an's Herz, zeigte ihnen, wie sie durch die Schule den Kirchengesang heben und pflegen könnten, wie nur durch die Schule derselbe sich immer mehr heben könne, und erwähnte dann auch, daß gerade die Lehrer-Gesangfeste dazu das Ihrige in hohem Grade beitragen würden — Darauf begann das feierliche Hochamt, und der Chor entwickelte nun seine Kraft. Obgleich sämmtliche Chöre ohne Begleitung eines Instrumentes gesungen wurden, so fehlte doch in keinem Stücke die Präcision. Von allen Anhörern hörte man nur Eine Stimme: „Das war eine schöne kirchliche Feier!“ An dem darauf folgenden Gottesdienste begaben sich die Lehrer mit vielen aus der Nähe und Ferne herbeigekommenen Geistlichen, unter denen sich Dechanten und Schul-Inspectoren befanden, nach dem Hause des Herrn Gastwirths Prüssen. Vor der Tafel wurden in demselben noch einige schöne Chorgesänge vorgetragen, die alle Zuhörer im hohen Grade befriedigten; ja man sah mehrere, denen, als das schöne Lied: „Glaube, Hoffnung und Liebe,“ von Gregor gesungen wurde, Thränen über die Wangen rollten. Gegen 1 Uhr wurde gemeinschaftlich unter einem Zelte das Mal eingenommen. An Tischgenossen waren voller Freude, und als der Herr Kirchen- und Schulrath Dr. Korp aus Arnsberg sich erhob und unserm allergnädigsten Könige ein Hoch brachte, da wollte der Jubel kein Ende nehmen, bis auf einmal mit Begeisterung der Sängerchor mit dem schönen Liede: „Heil Dir im Siegerkranz!“ einfiel. Darauf folgte noch mehrere Toaste. Der zweite, ausgebracht von dem hochwürdigen Herrn General-Vicar, galt den Lehrern; der dritte dem Gesange; der vierte dem Herrn Kirchen- und Schulrath Dr. Korp; der fünfte, dem Herrn Dechant Rübel aus Soest, den Leitern und Führern des Chors, und denen noch viele andere folgten. Schade, daß die Witterung die Heimkehr in etwa störte. Gegen 3 Uhr trübte sich der Himmel, und der Regen, der bald erfolgte, war Schuld, daß man das Zelt verlassen mußte. Feuerwerkerei war noch Freude und Heiterkeit in allen Räumen der Prüssenschen Hauses. Als der Tag sich neigte, verlief schon ein großer Theil der Sängerbrüder des Festes. — Noch sey mir erlaubt, hier zu sagen, daß Herr Bisping den Dirigenten-Stab, den Herr Seminar-Lehrer Honcamp acht Jahre mit vieler Liebe und Aufopferung geführt hat, und der vorige Jahr in die Hände des Ersteren gelangte, wohl zu gebrauchen versteht. Mit Liebe und Humanität sucht er die Mitglieder aufzumuntern und ihren Eifer für die schöne Sache zu beleben. Dafür vom Land! Auch den Bewohnern von Salzkotten sey für ihre Gastfreundschaft der schönste Dank gebracht, und ihn der festen Ueberzeugung, daß, wenn einmal wieder das Fest dort stattfinden sollte, man die Mitglieder mit eben so vieler Liebe aufnehmen würde. Als jetzt geschehen; daß aber auch die Lehrer dort gern wieder einkehren würden. — Für künftiges Jahr ist Lippstadt zum Festorte bestimmt. Man hofft mit großer Gewißheit, dort eine eben so gute Aufnahme zu finden, als man in den andern Festorten gefunden hat.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadtgericht Münster.

(19735. 3. c) Das sub Nr. 219 Kuhgerichtskirchspiel belegene Haus nebst Hofraum Flur 13 Nr. 104. groß 20 □Ruthen 22 □Fuß abgeschätzt nach Abzug der Baulast zu 203 Thlr. 5 Sgr. 1 Pfg. und der Garten vor Kuhgerichts-Thor Flur 1. Nr. 181. groß 53 □Ruthen 38 □Fuß, abgeschätzt nach Abzug der Lasten zu 174 Thlr. 18 Sgr., sollen im Termine den 30 Oktober 11 Uhr einzeln an den Meistbietenden im Wege nothwendiger Subhastation verkauft werden.

Taxe und neuester Hypotheken-Schein sind im Bureau III. einzusehen.

(20352. 3. c) **Am Freitage den 1. Oktober c., Morgens 9 Uhr,** sollen auf dem Neuplatze hierselbst vor dem Schrottschen Hause circa 50 überzählig gewordene Artillerie-Pferde gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden.

Commando der 7. Artillerie Brigade.

Herrenreiten am 29. September.

1. Rennen auf freier Bahn. Offen für Pferde, im Besitz von Mitgliedern des Reiter-Vereins. 1 engl. Meile. 155 Pfd. Gewicht, Halbblut 5 Pfd. weniger. Vom Vereine ein Ehrenpreis.
2. Rennen auf freier Bahn. Offen für Pferde, im Besitz von Mitgliedern des Reiter-Vereins, welche noch in keinem öffentlichen Rennen gesiegt haben. Einmal die Bahn. 160 Pfd. Gewicht, Halbblut 7 Pfd. weniger. Anmelden und Namen am Pfosten. Vom Vereine ein Ehrenpreis.
3. Rennen auf freier Bahn. Von der zweiten Ecke bis zum Siegesbaum. Gewicht des Reiters. Anmelden und Namen am Pfosten. Die Concurrenten geben dem Besitzer und Reiter des siegenden Pferdes eine Boule.

(20,283. 3. c) Mit höherer Genehmigung sollen am **Donnerstage den 30. d. M., Morgens 9 Uhr**, auf dem Neuen Platze vor der Schrodt'schen Wohnung **41 Stück** ausrangirte Königliche Dienstpferde öffentlich meistbietend verkauft werden.

Das Kommando des 11. Husaren-Regiments.

Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadtgericht zu Bitlon.

(20,114. 6. b) Die Besitzungen der Eheleute Caspar Schulte zuletzt Gödelin zu Bonnkirchen, Kreis Schleiden, des Hypothekenbuches für Bonnkirchen tarirt zu 9967 Thlr., sollen

am 4. März 1848, Morgens 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle verkauft werden.

Vormarken, Taxe und Hypothekenschein sind im Bureau I. einzusehen.

(20,304. 2. b) Einige schwere Wagen, fast neu, die sich besonders zum Steinfahren, so wie zum Transport schwerer Stücke Holz eignen, stehen unter der Hand billig zu verkaufen.

Das Nähere ist zu erfahren bei

Jodoc Nachel Aach.-Commissair, kurze Gasse „N 134.

(20,412) Am Montage den 4 October, des Nachmittags 2 Uhr, sollen auf dem Platze des Nachmittags gerichtlich mehrere Möbel: als: 2 Sophas, 6 Stuhle, 1 Kommode, 1 Secretair, 1 Tisch, 1 Cruci-fix, 1 Tafelube, 2 Vasen, dem Meistbietenden gegen baare Zahlung verkauft werden.

Thiers, Aucr.



Abend-Unterhaltung

vom Musik-Corps d. 15. Inf.-Reg.

heute Dienstag

im Saale des Herrn

Vogelsang am Domhof.

(20413) Anfang 8 Uhr. — Entree 2½ Sgr.

Preis-Verzeichniss.

Asphalt p. 100 Pfd. . . .	3 Thlr.	22 Sgr. 6 Pf.
Asphalt-Kasel in Kruges zu 2 Pfd.	— „	20 „ — „
Derselbe dient zum Anstrich auf Holz, Papier, Eisen und andere Gegenstände. Mit einem Pfunde werden circa 80 □Fuß der Fläche.		
Asphalt-Kassel in Coupons von 6 Fuß Länge und 2½ Fuß Breite, bei 20 Coupons p. Coupon	— „	21 „ — „
Empfehlenswerthes und unübertreffliches Mittel zur Abhaltung der Feuchtigkeit von feuchten und Salpeter-Wänden.		
Asphalt-Papier, 2 Fuß 8 Zoll breit und 20 Fuß lang, p. Stück	— „	7 „ 6 „
Dient zum Verpacken statt Wachstuch oder Leinen.		
Asphalt-Deckel in Platten zu 4 □Fuß reichlich	— „	6 „ — „
Eine elegante u. dauerhafte wie leichte Dachbedeckung statt Schiefer, Zink oder Kupfer.		
Mineral-Theer in Tonnen. Brutto-Gewicht incl. Faß p. 100 Pfd.	2 „	— „ — „

Alle technischen Asphalt-Arbeiten, als Legung von Fluren in Häusern, Durchfahrten, Pferdeställen, Trottoirs, Bedachung von Gewölben, Verschung von Häusern ꝛc. ꝛc. führe ich auf Verlangen unter meiner Aufsicht selber aus, und ist mir durch vielseitig ausgeführte Arbeiten Gelegenheit geboten, meine Erfahrung in dieser Hinsicht zu bewähren.

Asphalt-Fabrik bei Münster,
den 26. September 1847.

(20,314. 3. a) **Carl Landgräber.**

Zu Herbst-Culturen

offerire ich:

fichten-Samen à 1½ Sgr. p. Pfd.,
Birken-Samen à 1½ Sgr. „ „
Ulmen-Samen à 5 Sgr. „ „
und andere Kabel- und Laubholz-Sämereien

(20,312.3 c) H. G. Trumpff in Blankenburg am Harze.

Abgelagerte

Bremer und ächte importirte Havanna-Cigarren, von 10 bis 120 Thlr. p. Mille.

Cigarren, im Inlande fabricirt, von 2½ bis 10 Thlr. p. Mille,

empfiehlt die

Cigarren- und Tabaks-Handlung von

(20,415) **B. Sprickmann & Buff**



(20,405. 2. b) Ein guter, dauerhafter Reisewagen nebst zwei Taschen, gesunden und gut eingefahrenen Pferden und russischem Geschirre stehen zusammen für den festen Preis von 250 Thalern zu kaufen.

In der Expedition des Westfälischen Merkurs nähere Auskunft.

(20,416) Am 26. Abends ist vor dem Schlosse ein Ring an einem schwarzen Bande gefunden.

Näheres in der Expedition d. Bl.



Köln-Mindener Eisenbahn.

Fahrplan

für die Strecke von **DEUTZ** bis **HAMM** während der Sommer-Periode vom 15. Mai bis incl. 14. October 1847.

In der Richtung von Deutz nach Hamm.

Stationen	Vormittags						Nachmittags			
	Uhr	Mt	Uhr	Mt	Uhr	Mt	Uhr	Mt	Uhr	Mt
Deutz Abfahrt	5	30	8	30	10	45	4	—	6	45
Düsseldorf „	6	50	10	40	12	—	5	30	8	11
Duisburg „	7	30	11	35	Aufenthalt		6	18	9	—
Dortmund „	9	30	2	5			8	27	Aufenthalt	
Hamm Ankunft	10	30	Aufenthalt				9	30		

In der Richtung von Hamm nach Deutz.

Stationen	Vormittags						Nachmittags			
	Uhr	Mt	Uhr	Mt	Uhr	Mt	Uhr	Mt	Uhr	Mt
Hamm Abfahrt	—	—	7	—	—	—	—	—	3	5
Dortmund „	—	—	8	3	9	35	—	—	4	13
Duisburg „	6	45	10	—	12	20	—	—	6	18
Düsseldorf „	7	40	10	54	1	30	4	5	7	20
Deutz Ankunft	8	50	12	—	3	—	5	20	8	30

Mit den um 8 Uhr 30 Min. von Deutz nach Dortmund und um 9 Uhr 35 Min. von Dortmund nach Deutz abgehenden Güterzügen werden nur Personen in der zweiten, dritten und vierten Wagenklasse befördert.

Köln, 12. Mai 1847.

(19299. 8. g) **Die Direction.**



(20,225. 6. c) **Blumenzwiebeln,** extra Prachtsorten in großer schöner Auswahl, für Töpfe und Gläser, zum Winter- und Frühlings-Zimmer- und Gartenflor, als: Hyacinthen, Jazeiten, Narzissen, Crocus, Tulpen, Lac van Zoll, Journefel, Kaiserkrone, Kibitzeier, Aron, Lilien, Iris, Gladiolus, Trauben-Hyacinthen, Ranunkeln, Anemonen ꝛc., worüber Verzeichnisse zu haben, empfiehlt die Handlung en gros & en détail

Wimpe zur Königlichen Preite,

eben so alle schönen Sorten Blumen- und Topfpflanzen-Sämereien ꝛc.



(20,411) Unterm 18. d. M. ist ein Hund, nämlich ein Schwarz-Tiger, mit einer gespaltenen Nase, verloren gegangen.

Wem derselbe zugelaufen ist, wird ersucht, ihn gegen eine Belohnung abzuliefern an

Herrn Gastwirth **Love** in Münster.



(20,418) **Frauenstraße „N 233** steht ein gebrauchter Stadtwagen und ein Einspänner zum Verkauf.

Todes-Anzeige.

(20,419.) Am 21. September um vier Uhr Nachmittags entschlief sanft zu einem besseren Leben im 29. Jahre seines Alters, vorher öfters gestärkt mit den h. Sakramenten unserer h. Kirche nach langen Leiden der Oberländer Gerichtsreferendar Clemens Wilhelm aus Recklinghausen. Verwandten und Freunden widmen diese traurige Anzeige, mit der Bitte, der Seele des Hingeschiedenen im Gebete eingedenk zu sein, die Angehörigen dessgleichen.

Xanten 24. September 1847.

Literarische Anzeige.

In unserm Verlage ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig (in Münster bei Deiters), in der Coppenrath'schen Buch- und Kunsthandlung u. s. w.:

Entwurf einer Agricultur-Statistik des Preußischen Staates.

Nach den Zuständen in den Jahren 1812 u. 1843.

Von

Alexander von Lengerke.

Preis 1½ Thlr.

Veit & Comp.

Angekommene Fremde.

Im Münsterschen Hofe (Carl Koldens Nachfolger, A. Bölcker).

Se. Durchl. der Fürst von Bentheim-Steinfurt nebst Dienersch.; Se. Durchl. der Prinz Eugen von Württemberg, Excellenz nebst Adjutant und Gefolge; Se. Durchl. der Fürst von Salm-Horstmar nebst Dienersch. a. Dortmund. Se. Exc. der Fen.-Lieuten. v. Spaen nebst Bedien. a. Coblenz. Frhr. v. Brixen, Partic. a. Werl. Graf a. Merfin v. Fürstenberg-Herdringen nebst Dienersch. a. Herdringen Frhr. J. v. Lilien nebst Bedienten, Kammerherr u. Gutsbes. a. Oppenbrock. Frhr. v. Lilien-Schönhausen, Landrath a. Arnsberg. Graf v. Westphal-Alme nebst Bedien., Gutsbes. a. Alme. Frhr. v. d. Borg-Holzhausen nebst Dienersch., Gutsbes. a. Holzhausen. Graf a. Grafen v. Kleimansegge nebst Dienersch. a. Kappenberg. Frhr. v. Ehrenstein nebst Bedienten, Gutsbesitzer a. Pattberg. Frhr. v. Wiede, Lieuten. im 6. Ulanen-Reg. a. Neuhaus. Baron v. Zastrow nebst Bedienten, Major a. D. a. Iriet. v. Hoffmann, v. Lettgau, a. Minden. v. Langen a. Bevken, Scheringer a. Paderborn. v. Glischinsky a. Bielefeld, Majore. Schütz, Major im 6. Ulanen-Reg. a. Paderborn. Witt, Prem.-Lieut. a. Jaspert. v. Alt a. Coblenz. Maschinenmeg. Hauptm. a. Bielefeld. Hüllenberg, Regim.-Arzt a. Paderborn. C. v. Duringer, Partic. a. Mainz. F. Deckert nebst Fam., Gutsb. a. Glanzthal. G. K. van Heck nebst Fam., Fabrikant a. Enschede. Mad. Kappelhof a. Emden. Mad. Frei a. Hattingen. F. A. Pfaff, Fabrikant a. Berlin. L. Kelp, Kreisphysikus a. Delmenhorst. Kaltmann a. Brandenburg. Heyl a. Meppen. Schenk a. Coblenz, Kaufleute.

Im König von England (Gerhaulet).

Se. Durchlaucht der Fürst Salm Salm a. Anholt. Ihre Durchlaucht die Fürstin Salm-Salm nebst Dienerschaften a. Anholt. Se. Durchlaucht der regierende Fürst von Bentheim-Rheda nebst Dienerschaften a. Rheda. Se. Durchlaucht der Prinz von Bentheim-Rheda a. Aachenburg. Se. Durchlaucht der Erbprinz Rudolph von Croy nebst Dienerschaften a. Dülmen. Strobandt, Justiz-Exam. a. Leerfeld. C. W. Delius, Commerzienrath a. Bielefeld. Pohlmann, Bau-Conducteur a. Bremen. Kremer, Bürgermeister a. Minden. Ernst Kuegmeyer, Gastwirth; H. Delius, Commerzienrath, a. Bielefeld. Krieg, Pastor a. Lienen. Kiesker a. Halle, Helling a. Borkkolonaulen. Albrecht a. Bremen, Mantz a. Berlin. Hilleffen a. Kettwig. Weber a. Minden. Hartemann a. Bremen, Kauft.

Im Westfälischen Hofe (Kropp.)

Lamby, Sanitäts-Rath a. Iburg. Dr. Troyer, Advocat; Weberkamp, Stadtchirurg a. Osnabrück. Brinkhoff a. Bremen, Hadenberg, a. Hannover, Partikulier. Koobmann, Superintendent a. Lotte. Sittus a. Familie, Ober-Controll. a. Meetingen. Ohm, Bürgermeister a. Ibbenbüren. Bäcker, Schmeltmann, Prof. a. Capel. Artempeter, Bürgermeister a. Altena. Oftendorf, Student, Fräulein Ostendorf a. Osterkappeln. Thomee, a. Altena, Huwendieck a. Bleiberg im Lippschen, Eichmann a. Düsseldorf, Feuerlein a. Stuttgart, Reckhaus a. Elberfeld, Kaufleute.

Bei Renne.

Kümpers, Pastor; Speckmann, Amtmann, a. Emsbüren. Hopper, Gymnasial-Lehrer a. Bedburg. Lange, Communal-Empfänger a. Lüdinghausen. Frau Staggemeier; Slatter nebst Frau, Apotheker, a. Westerrappeln. Scholten a. Beerten, Kistoff a. Dülmen, Memmer a. Köln, Brinkelmann a. Essen, Breland a. Barmen, Roesberg a. Köln, Fischer a. Essen, Behrkamp a. Hopsten. Schründer a. Greven, Windau nebst Sohn a. Amsterdam, Reckmann a. Köln, Lanvers a. Bergkerth, Reigers a. Meetingen, Middendorf a. Lienen, Pohlmann a. Füchtorf, Schmidt a. Paderborn, Poppe a. Berlin, Schenk a. Coblenz, Piepmeier a. Osnabrück, Kauft.

Bei Lauhaus.

Greif, Part. a. Aschlenburg. Keller a. Warendorf, Richerding a. Vechta, Gymnasiallehrer. Richerg, Directeur a. Bielmannschen. Berio, Renntmeister a. Beelen. Meier, Amtmann Brochterbeck. Sendenstucker, Superintendent a. Ahlen. Reinert a. Meetingen. Middendorf a. Lienen, Pohlmann a. Füchtorf, Schmidt a. Paderborn, Poppe a. Berlin, Schenk a. Coblenz, Piepmeier a. Osnabrück, Kauft.

Bei Neuhaus.

Wormshall, Bürgermeister; Strotkamp, Land- und Stadtgerichts-Director; Marcus, Steuer-Empfänger; Kramer, Dr. med. a. Lüdinghausen. v. Rappart, Hauptm. a. Minden. Bachert, Schipper, Bäcker a. Bochum. Meyer, Partik. a. Darfeld. Reveck, Apotheker a. Hamm. Klostermann, Rendant a. Ahlen. Schmitt, Privat. a. Warendorf. Aldehoff, a. Hamm. Schrader, Neuhaus a. Warendorf. Gildemeister a. Clarholz. Brauer mit Familie a. Sendenhorst, Kramer a. Warendorf, Kauft.

Bei Winckelsett.

Dülens und Tochter, Steuer-Empfänger a. Lengerich. Enders, Amtmeister a. Ahlen. Enders jun., Forstm. a. Horstmar. Kortmann, Wirth a. Hamm. Bringen, Studiosus a. Horstmar. Lennighausen, Mühlenbesitzer a. Hoerde. Schnitgen, Wirth a. Lüdinghausen. Streck, Hülsenbeck, Gymnasiasten a. Arnsberg. Greefeld, Hettesiesten Dülmen. Schürmann a. Recke, Rotmann, a. Burgsteinfurt, Schlüter a. Osnabrück, Henneberg a. Gotha.

Preise von Getreide ꝛc. auf auswärtigen Märkten.

Mainz, 24. Sept.

Waizen p. Malter	fl. 13. 23 kr.
Korn „ „	fl. 9. 43 kr.
Gerste „ „	fl. 7. 56 kr.
Hafer „ „	fl. 4. 37 kr.
Weißmehl „ „	fl. 12 20 kr.
Roggenm. „ „	fl. 9 35 kr.
Spelz „ „	fl. 4. 49 kr.
Rubel pr. Ohm effect.	Thlr. —
pr. Oct.	„ —

Druck u. Verlag der Coppenrath'schen Buch- u. Kunsth. Verantwortlicher Redacteur: J. Coppenrath.

Diese Zeitung erscheint täglich, Montags ausgenommen, und kostet hier 9 Thlr. 10 Sgr., auswärts portofrei 3 Thlr. 15 Sgr. halbjährlich.

Nro. 233.

Der König in den westl

Kaiserswerth, 26. Sep
wurde unserm Städtchen eine gro
Majestät, unser vielgeliebter Kö
von Bentheim hierher, um die Tr
sehen. Erst Abends vorher hatte
erfahren; aber am Samstag
ganze Stadt mit Maien festlich
freudiger Bewegung. Der Hr.
Maj. am Bahnhofe zu Galcum
und Schuljugend hinter Gonfeiß
den Landesvater an dem Thore
Der Regierungs-Präsident Fre
Ober-Präsident Eichmann, d
schwiung, General Graf zu D
des Königs, von Bonin, waren
Maj. unterbrich sich zuerst bulde
rufen, die vom Hrn. Bürgerm
hatte Ihnen vorgestellt wurden,
das Krankenhaus, wo er viele
liglte über ihr Befinden fragte,
das Lehrerinnen-Seminar, das
schule, hörte mit Wohlgefallen
innen und Waisen, und ergöt
Kleinkinderschülern, welche ihn a
ten und mit ihren Kinderliedern
Stunde brachte Se. Maj. mit
zu, treten taschen Wachstuhm,
Jahren gesehen, Ihn in freudige
Nacht nur hreiingebrochen, als
gestierten Hoch der überaus
Menschenmenge nach Düsseldorf

+ Schreiben aus Ha

Heute wurde und das sehr Gli
ren König nach fünf Jahren
zu sehen. Se. Königliche Ma
Meile von Düsseldorf nach Pü
rer Königlichen Hoheiten, des
und des Kronprinzen von Bahe
und Kabinett-Minister Freih
und mit dem übrigen hohen G
einem Erfrauge von Mengete,
nach dem bei dem Kammerherrn
berg-Bodelschwingh zu Bodelsc
Diner, wobei auf die Köln-Mi
waren, hier an, und geruhte
Bahnhofes und in dem für die
haltenen, festlich geschmückten S
stellung der anwesenden höheren
Landes-Justiz-Collegiums und
städtischen Behörden anzunehme
Magistrats und der Stadtverord
stät dem Könige durch den Büt
tiefsten Dank aus für die A
Confessionen zur Anlegung der K
Ster-Hammer- und der Köln-M
bindungs-Eisenbahn in ihrem
führten und theilweise jetzt desh
gen auf Hamm, und ebenso leg
rath und Banquier von Olfers
Warten die Gefühle des inni
die Allergnädigst gestattete Na
Hammer-Bahn, welche nunmehr
nete Fortführung der legt ge
stadt nach Hamm, einen für die
tät sehr erfreulichen Aufenthalt
Se. Majestät, Allerhöchstwelche
aller Anwesenden, eines sehr ge
tigen Aussehends erfreuen, nahen